

Nadelfrische Osterkleidung

wartet auf Sie. * Es wird jeder finden, was er sucht. * Die richtige Ware in:

Herren-Mäntel

schicke Passformen

Herren-Anzüge

modernste Stoffarten

Sport-Anzüge

m. lg. Hose u. Breeches od. Knickerb.

Damen-Mäntel

neueste Formen

Damen-Kleider

in allen Modeschöpfungen

Kostüme

für Straße, Sport und Reise

Kinder-Mäntel

reizende Macharten

Mädchen-Kleider

aus allen Stoffarten

Knaben-Anzüge

frische, kindliche Muster

Blusen, Röcke, Wäsche, Schlafanzüge, Strümpfe, Seidenschals, Strick-Kleider und -Kostüme, Oberhemden, Kragen, Binder, Hosenträger, Socken, Handschuhe, Arbeits- und Stoffhosen, Berufs- und Leder-Kleidung, Kleider- und Anzugstoffe

Franz Heinze

Die neuen Tapeten sind eingetroffen. Musterkarten zur gef. Ansicht gern zu Diensten. Tapetenhaus Mittag (am Capitol).



Römer - Vasen - Schalen usw. Besonders preiswert

Arthur Kuntzsch, Inystr. 3.

Zum Osterfest man Schuhe holt
Im Schuhgeschäft Karl Wiederhold.

Hüttformer mit u. ohne Schürze
Stützenhalter, auch lang über Hüftform
greifend
Reihen grau und weiß in Dreik und Doppelt
Reihen verschiedene Größen
(auch Extra-Anfertigung nach Maß bei
Hauptstr. 44. Franz Börner.

Daums Tanz- und Anstands-Unterricht
Hotel Höpfner, Riesa.

Beginn des nächsten Kurses für Tanz- und Anstandslehre
Freitag, den 5. April, Damen 19 Uhr, Herren 20 Uhr im genannten Lokal.
Geleitet werden alle modernen Tänze. Gleichzeitige
empfehle mich zur Einkleidung aller Arten Aufführungsstücke bei
besonderen Gelegenheiten.
Weitere gef. Anmeldungen erbeten bei Herrn
Müller, Klosterstr. 7, 3. Etage, wo Liste ausliegt.
Hochachtungsvoll E. Baum, Lehrerin der Tanzkunst
Mitglied der Gen. D. Z.

Vereinsnachrichten

Ev.-met. Arbeiterverein, Frauengruppe. Mittwoch, 27. 3., abends 8 Uhr Kränzchen Café Röhrl.
Männergesangsverein Gröba. Morgen Dienstag keine Liederkunde.
Amubion. Heute keine Singkunde.
Gesangsverein „Liedertafel“ Gröba. Singkunde morgen Dienstag abends punkt 1/8 Uhr Café Hof Sendewig.

Fred Finger
Marianne Finger
geb. Schindler
Wermühle

Riesa, Ratbausplass 7, am 25. März 1929

Reisekoffer

in echt Leder, Vulkanleder, Robe- u. Gartelkoffer, von einfacher bis eleganter Ausführung, in vielfachster Auswahl, kauft man preiswert im Lederwarenhaus Mittag, Hauptstr. 72

„Süßes“ Oster-Angebot

Decken Sie Ihren Bedarf an großen und kleinen Geschenken in meinem leistungsfähigen Spezialgeschäft. Sie finden enorme Auswahl, bekannt billige Preise und sind bestimmt zufrieden.

Diverse Oster-Eier

Bunte, gefüllte Ostererler, beste Qualität u. Ausführung **Pfund 70 Pfg.**
„Teil“ Eister-Eier m. Marzipangeschmack, sehr beliebt, 1/2 **Pfund 40 Pfg.**
Vollm.-Schokol.-Eier, Dotter-Eier, Oster-Nester **Stück 5 Pfg.**
Bunte Hühner-Eier mit Baiser-Füllung **5 Stück 20 Pfg.**
Dessert-Eier in Staniol (noch nie so groß für 10 Pfg.) **Stück 10 Pfg.**
„Teil“ Schokoladen- und Nougat-Eier, hochfein **Stück 10 Pfg.**
Likör-Eier, süßige Füllung, extra stark, ohne Kruste **Stück 25 Pfg.**
„Teil“ Columbus-Eier, massiv, zerlegbar **Stück 60 und 130 Pfg.**
Rein-Marzipan-Eier, beste frische Qualitätsware **Stück 20 - 160 Pfg.**

Oster-Hasen

Papp-Hasen mit Tragkorb, sehr preiswert **Stück 45 Pfg. - 1.90 Mk.**
Schokoladen-Hasen, größte Auswahl in jed. Preislage v. **10 Pfg. - 3.50 Mk.**

Ganz besonders empfehle ich einen

! Riesen-Hasen m. Korb u. Dekoration für 1 Mk. !

Lassen Sie sich bitte diesen Hasen zeigen, Sie werden über die Größe staunen! Die Schokolade ist gut, da ich minderwertige Ware niemals führe.
Kinea so großen Hasen für 1.- Mk. bietet ich dieses Jahr erstmalig an!

„Teil“ Gelenk-Hasen, zerlegbar, jedes Glied beweglich **Stück 1.50 Mk.**

Oster-Tüten

Mein Sortiment hierin ist diese Ostern besonders schön und reichhaltig; jetzt noch 50 Sorten am Lager. Schon für 1.50-2.- Mk. erhalten Sie eine bis fast 1 m große Tüte in guter Ausführung. Empfehle zeitigen Einkauf!

Bonbonlieren-Eier

zirka	95 Gramm	250 gr	370 gr	620 gr	945 gr
Stück	95 Pf.	2.50	3.25	4.75	6.75 Mk.

sämtlich mit schönen Seidenbändern dekoriert und mit ausgesucht erstklassig. Konfekt gefüllt.

Geschenk-Packungen

in bekannt großer Auswahl, auch mit Oster-Dessins, f. jed. Geschmack u. i. jed. Preislage.

Denken Sie an meine guten Kaffees für die Feiertage!

Dresdner Schokoladen-Haus

Hermann Eisenberg

Hauptstraße 72 (am Capitol).

Das „Meiner Tageblatt“ ist von jeder Familie-Anzeigen!

Reisekörbe
Wäschekörbe
Handkörbe
Korbmöbel

BSW.
empfehle billigst

Paul Schieritz
Glaubitz.

Parkett- u. Linoleum- **Wachs**

Wappolitur
Fußbodenöl
Stahlspäne
Terpentinöl

erhalten Sie gut und preiswert bei
Willy. Moritz Berg
Bahnhofstraße 13.

Für die Festtage:

Oberhemden
Kragen
Binder
Hosenträger
Socken
Handschuh
stets große Neuheiten.

Franz Börner.
Rabattmarken!

Trauringe
gestaltlich gestempelt
mit Gravierung
das Paar von 12.- Mk. an
im Fachgeschäft

M. Krause, Gröba
Fr.-Ebert-Platz 1.

Für die vielfachen Beweise von wohlgemeintem Trost in Wort und Schrift, für all die herrlichen Blumen und Geldspenden u. das ebrende Geleite beim Heimzuge unserer guten, unvergesslichen Tochter

Leni

unsern herzlichsten Dank, insbesondere der Lehrerschaft u. den Schulfreunden, sowie Herrn Wacker Rötcher für die trostreichen Worte am Grabe. Dies alles hat unsere Herzen wohlgeartet.
Glaubitz, d. 23. 3. 1929.
In tiefer Trauer,
Familie Robert Rötcher.

Die heutige Nr. umfasst 18 Seiten.

Der Tag des Buches.

Ich, Dresden. Es sind viele gute Kräfte am Werk um das deutsche Buch, und es ist zweifellos, daß die Mehrzahl unserer Väter heute wieder nach klugen Büchern mit innerem Werte sucht und die Bedeutung des Buches als kostbares geistiges Erbgut erkannt hat. Diese Erwägungen erklären wohl auch, daß bei der Veranstaltung im Volkssaal des Neuen Rathauses, zu der der Arbeitsausschuß Dresden für den Tag des Buches eingeladen hatte, eine so überaus starke Beteiligung zu verzeichnen war. Der Freude darüber gab Dr. Carl Wolf in seiner Begrüßungsansprache Ausdruck.

Bildungsminister Dr. Binger erbot im Namen der Sächsischen Regierung und der Stadt Dresden den Willkommensgruß und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute deutsche Buch wieder der unentgeltliche Freund, der Vermittler hoher Kulturgüter und ein Helfer in der Not werde. Das Buch müsse wieder die ihm gebührende Stellung im deutschen Volksleben einnehmen. Wenn ein Volk wie das deutsche nach einem verlorenen Krieg so schnell wieder auf eine anerkannte geistige Höhe gelangt, dann bedeute die Festlegung einer sicherlich nicht wegzulassenden geistigen Verfassung nicht allzu viel. Heute gelte es, das geistige Empfinden der großen Masse zu fördern. Aufgabe des Staates sei die tatkräftige Förderung des Buchwesens. Möge, so schloß der Redner, das deutsche Volk vor solcher Gefahr bewahrt bleiben, möge es des Wortes eingebend sein: Zurück zum Buch.

Prof. Dr. Erich Kästner, der Rektor der Technischen Hochschule, sprach über die Beziehungen zwischen dem Buche und der Wissenschaft, die zwei eng miteinander verwachsene Dinge seien. In den Büchern sei all das hineingelagert, was seit Menschengeschlechtern erlernt, erdacht und erlebt wurde. Wer das Buch nicht zu seinem Freunde erwählte, der solle Wissenschaft sein lassen. Der Mensch habe keinen Freund, der so leicht und so billig an erlangen sei, aber auch keinen, der so willig den Menschen auf seinen Lebensweg begleite.

Dr. Carl Wolf sprach von der Krise des Buches, von der der Schriftsteller am härtesten betroffen werde. Ein Volk aber, das nachlässe, gute Bücher zu lesen und zu kaufen, gefährde sich selbst. Volk und Buch gehörten zusammen.

Prof. Dr. Volkert gab einen Überblick über die in Dresden bestehenden 100 Bibliotheken mit zusammen 2,25 Millionen Bänden. Dieser Bibliotheken bürdet heute mehr denn je gewaltige Aufgaben: es gelte, den Kulturstand zu wahren und das deutsche Volk nicht zu einer Kulturkatastrophe zweiten Grades herabzusenken zu lassen.

Scheimrat Prof. Dr. Renke-Glückert hatte das Thema: Buch und Jugend gewählt; er wies auf die Bedeutung der Jugendliteratur hin, deren kostbarer Schatz von Eltern und Lehrern bewahrt werden müsse.

Als letzter Redner sprach Dr. Winkler über das Verhältnis der arbeitenden Bevölkerung zum Buch. Die Bildungsbedürftigkeit des Volkes sei wesentlich davon abhängig, daß ihm die Zeit und Kraft dazu gegeben werde.

Rezitationen von Erich von Stroheim und Konzertdarbietungen von Angehörigen der Orchesterhalle gaben dieser Veranstaltung für das deutsche Buch eine künstlerische Note.

Sitzung des Kreisauausschusses.

Dresden. Unter dem Vorsitz von Kreisauausschuhauptmann Paul Hiertel fand die öffentliche Sitzung des Kreisauausschusses am 23. März im Saal der Stadtverwaltung statt. Die Tagesordnung umfaßte die Angelegenheiten der Stadtverwaltung, die der Dresdner Stadtvorstand Dr. Erdmann in einer der letzten Sitzungen des Stadtverordnetenkollegiums gegen die Tätigkeit des Kreisauausschusses und besonders gegen seine Entschlüsse in Aufwertungsfragen gerichtet hat. Die die Dresdner Aufwertung betreffende Anwesenheit ist bekanntlich durch Beschluß der Stadtverordneten dem städtischen Finanzamt überwiehen worden; aus diesem Grunde ist die Kreisauausschuhauptmann vor, in eine Erörterung der Aufwertungsfrage nicht nochmals einzugehen und die Angriffe des Dr. Erdmann beseitigt zu lassen. Stadtrat Reichhof aber nahm Gelegenheit, schon jetzt kurz die Angriffe Dr. Erdmanns zurückzuweisen.

Die Beschwerde der Stadtgemeinde Königstein wegen Aufhebung der Beiratsmehrsitzungen in Rosenthal und Rathen wurde zurückgewiesen, weil die in Rosenthal ohne vorherige Genehmigung und die in Rathen unter jenen Voraussetzungen von der Stadtgemeinde Königstein erachtet worden waren.

Der Ausschuss hatte auch in dieser Sitzung eine große Zahl von Aufwertungsanträgen zu erledigen; dem Antrage des Berichterstatters entsprechend wurden sie teils abgelehnt, teils genehmigt.

Großenhain und Sebnitz hatten darum nachgesucht, daß sie auch weiterhin der Aufsicht der Kreisauausschuhauptmannschaft unterliegen. Es wurde beschlossen, diesem Wunsche zu entsprechen. Gleichgerichtete Ansuchen von Rositz und Wilsdorf wurden abgelehnt.

Abstimmungsbedeutung für Oberhessen im Reichstag.

Berlin, 24. März. Die Landesgruppe Norddeutschland der vereinigten Verbände demokratischer Oberhessler, der 25 Ortsgruppen angehörig, veranstaltete zur Erinnerung an den achten Jahrestag der oberhessischen Volksabstimmung (1921) eine Gedenkfeier im Plenarsaal des Reichstages. Der gewaltige Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es waren u. a. anwesend: Die Vertreter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers, der Landtagspräsident Hartels, eine Reihe von Ministerialdirektoren, Ministerialräten und Referenten an allen Reichs- und Staatsministerien, Vertreter des Reichs- und Staatsrats, des Reichstages und Landtages, des Reichswirtschaftsrates, des Städtetages, der Stadt Berlin, der Provinz Oberhessen, der Spitzenverbände der Wirtschaft und anderer großer Organisationen sowie eine Reihe studentischer Abordnungen.

Nach einem von einem Bläserband gespielten Schillerliede und einem Vortragsbegleitigen Verbandsmarsch sprach Dr. Richter die Eröffnungs- und wies auf Oberhessens Rolle hin, das nur durch Wiedererlangung unter deutschem Schild gelitten hätte. Die Rede lang aus in den Ruf: „Einmütig in die vereinigten Verbände demokratischer Oberhessler!“ und in ein klüßes Gebenken an die für Oberhessen Gefallenen.

Präsident Wilsch (Niederr.) W. v. R., der von jeher in vorderster Front für die deutsch-oberhessische Sache eingetreten ist, entwickelte dann ein packendes Bild der Rolle und Kampfes Oberhessens seit ihrem Einsetzen in die große Weltpolitik vor zehn Jahren.

Das unverwundliche Gelübde für Deutschland bekräftigte der gemeinsame Vortrag des Deutschlandliedes.

Die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs.

Im Hand der im Auftrage des Reichstages herausgegebenen Dokumente.

(Von unserem Berliner Kg.-Sonderberichterstatter.)

Das Wort vom „Dolchstoß“ hat die öffentliche Meinung seit dem Abschluß des Weltkrieges auf das heftigste erregt. Es gibt kaum eine Frage, in der sich die Ansichten so scharf gegenüberstehen. Die einen behaupten, wir hätten den Krieg durch den Dolchstoß der Heimat in den Rücken des Heeres verloren. Unbestreitbar sei das Heer erst dann zurückgegangen, als es den Todesstoß von der Heimat erlitt. Von anderer Seite wird die „Dolchstoßlegende“ als „eine der bössartigsten und zugleich dümmsten Legenden“ abgelehnt. Das Heer sei nicht von der Heimat im Rücken erdolcht worden, es sei nicht von revolutionären Bestrebungen unterwühlt gewesen. Eine solche systematische Propaganda habe es im deutschen Heere nicht gegeben. Die revolutionäre Unterwühlung des Heeres sei erst nach dem Krieg erfinden worden. Die Revolution sei nicht am Zusammenbruch schuld, sondern sei die Folge des Zusammenbruchs gewesen.

Wer das Wort vom „Dolchstoß“ erhebt, hat, ist gleichgültig. Wichtig für die Beurteilung dieser so überaus wichtigen Frage sind die amtlichen Gutachten der verschiedenen Sachverständigen vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß zur Erforschung der Ursachen des deutschen Zusammenbruchs im Jahre 1918. Ein einwandfreies Urteil über „Schuld oder Nichtschuld“ wird sich wohl niemals fällen lassen, weil die Ansichten auch der Sachverständigen in diesem Punkte weitläufig auseinandergehen. Es dürfte aber die breite Öffentlichkeit interessieren, einmal im Zusammenhang die wesentlichen Punkte dieser amtlichen und unter dem Eide abgegebenen Gutachten maßgebender deutscher Männer zu erfahren.

Der Sachverständige General d. Inf. a. D. v. Ruhl sagte zu dieser Frage im wesentlichen folgendes aus:

„Keinesfalls ist es anzunehmen, zu behaupten, der Krieg sei lediglich durch die Unterwühlung des Heeres und durch die Revolution verloren worden. Vieles muß zusammenkommen, um das deutsche Volk trotz ungeschicklicher, in der Geschichte nie erreichter Leistungen schließlich zu Fall zu bringen. Die Blockade mit ihrer verheerenden Wirkung, schließlich auch die geschickte Propaganda des Feindes, haben an der Kraft unseres Volkes gezehrt, bis es nach heldenmütigem Kampfe erlahmte. Die Behauptung, das lediglich der „Dolchstoß“ aus der Heimat uns des Sieges beraubt habe, läßt sich unter keinen Umständen aufrecht erhalten. Das aber die pazifistischen, internationalen Bestrebungen, der Antimilitarismus, die verschwommenen Gedanken von Völkerverständnis und ewigem Frieden, vor allem die von der Heimat ausgehende revolutionäre Unterwühlung des Heeres zu unserem Zusammenbruch beigetragen haben, läßt sich erweisen.“

Der Unabhängige Sozialdemokrat Bauer hat sich im Dezember 1918 in einer Verlesung in Magdeburg über die Vorbereitung der Revolution im Heere folgendermaßen geäußert:

„Und ist diese Revolution nicht überraschend gekommen. Seit dem 20. Januar dieses Jahres haben wir den Umsturz systematisch vorbereitet. Die Arbeit war schwer und gefährlich zugleich. Wir haben sie mit vielen Jahren Suchens und Gehänsels bezahlet. Die Partei hat eingeleitet, daß die großen Streitkräfte nicht zur Revolution führten, es mußten daher andere Wege beschritten werden. Die Arbeit hat gelohnt. Sie haben unsere Leute, die an die Front gingen, zur Fahnenflucht veranlaßt; die fahnenflüchtigen haben wir organisiert, mit Geld und unterschreibungslosen Flugblättern ausgerüstet. Wir haben diese Leute nach allen Dimmelsrichtungen, hauptsächlich wieder an die Front geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiteten und die Front ermüdeten sollten. Diese haben die Soldaten bestimmt, überzulassen. Und so hat sich der Zerfall allmählich, aber sicher vollzogen.“

Der Parteisekretär Molendahl äußerte sich in einer Verlesung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei am 5. Februar 1922 in Andernach: „Auch ich selbst habe seit 1918, als ich schon dreimal zur Front geschickt wurde, nichts anderes getan, als versucht, als Sauerleite zu wirken und die Front zu unterwühlen.“

General von Ruhl fährt fort: „Die verbrecherische, landesverräterische Tätigkeit der holländischen Deserteurereingung — schon das eine solche Vereingung bestand, ist ein Schandfleck für Deutschland — erfüllt eine neue Bedeutung durch eine Veröfentlichung der „Straßburger Neuen Zeitung“. In einem Aufsatz über die „französische Propaganda während des Krieges“ wird darauf Bezug genommen, daß die Franzosen während des Krieges in deutscher Sprache gedruckte Zeitungen in Deutschland zu verbreiten suchten und dadurch eine höchst gefährliche Propaganda ausübten.“

Der junge Erbs, der aus der Heimat an die Front kam, erwies sich im letzten Kriegsjahr zum Teil als verstoßen und verdorben. Ein 17jähriger Kriegskriegler, der im September 1918 bei dem Ersatzbataillon des Infanterieregimentes 18 in Münster i. Westl. eintrat, berichtet, daß seine Kameraden ihm zuriefen: „Such verfluchte Kriegsverlängerer sollte man alle an die Wand stellen.“

Im Februar und im März 1918 mehrten sich die Meldungen. Aus den Besten der Jäger wurde scharf geschossen. Die Mannschaften ließen bei jeder Gelegenheit aus und waren nader nur schwer zum Einziehen zu bewegen. Viele entfernten sich ohne weiteres auf den Bahnhöfen.

Als Beispiel von unerlaubter Entfernung sei angeführt, daß im Mai 1918 eine Division meldete, es hätten sich von einem eingetroffenen Transport von 70 Unteroffizieren und 555 Mann, 3 Unteroffiziere und 90 Mann unterweges eigenmächtig entfernt und seien nicht eingetroffen. Aus einem abfahrenden Transportzuge wurde nach Meldungen aus

Sobann wurde das folgende, auf ein Beurlaubungstelegramm an den Reichspräsidenten eingelaufene Antwortschreiben veröffentlicht: „Den zur Abstimmungsbedeutung verlesenen Oberhessern danke ich bestens für die freundlichen Grüße, die ich in dankbarer Erinnerung an die treue und tapferen Haltung der Oberhessler in der schweren Zeit herzlich erwidere.“ Das Telegramm wurde lautem Widerhall. Mit dem Vortrag eines Marschliedes schloß die Kundgebung.

Der Wahltag in Italien.

Rom. Nach einer Meldung der Agencia Stefani vollzogen sich die Wahlen im ganzen Königreich unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Hervorragende Persönlichkeiten aller Verhältnisse machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, unter ihnen der Kronprinz, Mussolini, Generalsekretär Turati, die Kardinals, Bischöfe und der gesamte Klerus, die Veteranen des Weltkrieges und die Kriegsschadigten. Die Belagungen der Dampfer, die sich

Nürnberg am 8. Juni 1918 mit Steinen auf den Bahnhofskommandanten geworfen. Rehnische Meldungen gingen von jezt an fortgesetzt bei der Obersten Oeredsleitung ein.

Bisher diese Widerlichkeiten großen Zills kamen, war unklar zu erkennen. Man brauchte nur die Aufschriften auf den Zügen zu lesen. Nach Meldungen der Bahnhofs-Kommandantur Zettin z. B. vom 23. Oktober 1918 hielten die Leute eines Zuges rote Fahnen aus dem Zuge und riefen: „Nieder mit dem Krieg! Es lebe Frankreich!“ In Minden fanden sich am 25. Oktober 1918 folgende Aufschriften auf einem Zuge: „Gott die Sozialdemokratie“, „Nieder mit dem Krieg“, „Vive la France“, „Vollstreckt!“.

General v. Ruhl führt in seinem Gutachten weiter aus: „Die Revolution raubte uns den letzten Rest von Widerstandskraft und lieferte uns wehrlos dem Feinde aus in dem Augenblick, als Herr Scheidemann von der Freitreppe des Reichstages aus verkündete, daß das deutsche Volk auf der ganzen Linie gesiegt habe. Alles kam im Oktober und November 1918 darauf an, dem Feinde gegenüber bei den Waffenstillstandsverhandlungen eine entschlossene Haltung zu zeigen. Das Schicksal des deutschen Volkes stand auf dem Spiele. In diesem Augenblick zerbrachen wir mit eigener Hand das Schwert, das die Truppe vierzehnjährig lang tapfer geführt hatte.“

Die traurige und törichte Erlindung der Revolution waren die Soldatenräte, die sich in lächerlicher Weise Freiheit Befehlsbefugnisse anmaßen wollten, ohne das geringste Sachverständnis zu besitzen. Sie errichteten Entlassungsbüros, in denen den Mannschaften willkürlich Entlassungsnachschub wurden, griffen in den Verpflegungsnachschub ein, hielten Züge an und verfügten willkürlich über sie, beschlagnahmten die unternehmend befindlichen Kraftwagen, besetzten die Fernsprecheinrichtungen und verhinderten die Befehlsübermittlung.

Es ist behauptet worden, wir hätten im Herbst 1918 eine so vernichtende Niederlage erlitten, daß wir nicht mehr imstande gewesen seien, weiter zu kämpfen. Es muß klar ausgesprochen werden, daß von der Möglichkeit eines Sieges im Herbst 1918 nicht mehr die Rede sein konnte. Der Krieg war endgültig verloren. Unsere Ehre aber verlor, die Waffen nicht eher zu brechen, als bis jeder weitere Widerstand unmöglich war. So weit war unsere Kraft im Herbst 1918 noch nicht erschöpft. Auch der Kern der Truppe, der nach Abgang der Dräckerbater, Fahnenflüchtigen und Ueberläufer übrig geblieben war, schlug sich noch immer gut.

Wie der Verlauf sich gestaltet hätte, wenn wir weitergekämpft hätten, vermag niemand zu sagen. Daß die Möglichkeit vorlag, durch die Fortsetzung des Widerstandes einen besseren Waffenstillstand zu erreichen, kann wohl nicht bezweifelt werden. Dann müßte aber die Belagung ergriffen werden. Es war dies eben eine politische Notwendigkeit wie ein Gebot der Ehre. Der Feind hatte angenommen, daß wir so handeln würden. Aber er hat, wie der Franzose Pétain bitter bemerkt, sich über die Stärke des deutschen Ehrgefühls getäuscht. „So endete der Kampf“, wie ein anderer Franzose, Oberleutnant Corba sagt, „mit der schimpflichen Kapitulation der deutschen Armeen, die ihr gesamtes Kriegsgerät abliefern, ohne den Versuch zu machen, die Waffenehre zu retten.“

Eine dreistündige Sitzung des Kabinetts zu jener kritischen Zeit endete mit folgendem Beschluß des Kabinetts (sinngemäß, nicht dem Wortlaut nach):

„Die nächste Antwort Wilsons auf unsere Frage nach dem bestimmten Sinn seiner letzten Note muß abgewartet werden. Falls sie tödliche oder entscheidende Bedingungen stellt, soll der große Appell an Volk und Heer einsehen unter Abbruch der Verhandlungen. Nach Erzielung weiterer militärischer — wenn auch passiver — Erfolge Sondern der Entente, ob sie vernünftigen Bedingungen geneigt geworden ist. Falls nicht, dann Schluß, sobald der Krieg ins eigene Land getragen oder sich der Einfluß des überreichlichen Ausfalls über Erwartetes schwerwiegend geltend macht.“

Die durch die Revolution herbeigebrochenen Ereignisse machten die Durchführung dieses Beschlusses unmöglich. Das Wort vom „Dolchstoß“ in dem vielfach gebrauchten Sinne, als ob die Heimat dem kriegreichen Heere in den Rücken gefallen und als ob dadurch allein der Krieg verloren worden wäre, trifft nicht zu. Wir sind aus vielen anderen Gründen unterlegen.

Es steht aber fest, daß eine pazifistische, internationale, antimilitaristische und revolutionäre Unterwühlung des Heeres stattgefunden und nicht unerheblich zur Schwächung und zur Zerstückelung des Heeres beigetragen hat. Sie ist von der Heimat ausgegangen. Aber nicht das ganze Volk, das in 4 1/2 Kriegsjahren Uebermensliches erduldet hat, trifft die Schuld, sondern nur die Hegez und Volks- und Heeresverderber, die aus politischen Gründen das tapfer kämpfende Heer zu vergriffen bestrebt waren.

Die Wirkung dieser unethischen Tätigkeit trat hauptsächlich hervor, als nach dem Scheitern unserer Offensive im Sommer 1918 der Krieg ausstichlos erlosch. Aber die Mühsal hat lange vorher planmäßig eingeleitet. Man kann somit nicht von einem „Dolchstoß“, sondern von einer Vergiftung des Heeres reden.

Das Wort vom „Dolchstoß“ trifft aber zu für die verheerende plötzliche Wirkung der Revolution selbst. Sie fiel dem Heere buchstäblich in den Rücken, löste die Klappe auf, verhinderte die Zufuhr und zerstörte jede Ordnung und Disziplin. Sie machte jedes Weiterkämpfen unmöglich und zwang zur Annahme der Waffenstillstandsbedingungen. Die Revolution ist nicht die Folge des Zusammenbruchs der Offensive, wenn ihr Ausbrechen und ihre Wirkung auch erheblich dadurch gefördert worden ist. Sie ist vielmehr von langer Hand vorbereitet worden.

auf hoher See befanden, verließen auf telegraphischem Wege ihrer Anhänglichkeit an das Regime des Duce Ausdruck. Die Wahlbeteiligung betrug bis 4 Uhr nachmittags 80, 90 und in einigen Bezirken sogar 95 v. D. der eingetragenen Wähler.

In vielen Ortschaften begaben sich die Bauern und Arbeiter in geschlossenem Zuge mit Musikkapellen und mit wehenden Fahnen zu den Wahllokalen. In einigen Gemeinden mußten die Bürgermeister Listen auflegen, in denen sich die Nichtberechtigten eintrugen, um ihrer Loyalität gegenüber der Regierung Ausdruck zu verleihen.

Keine Biersteuererhöhung?

München. (Tel.) In der Hauptversammlung des bayerischen Industriellenverbandes teilte der eben aus Berlin zurückgekehrte Abgeordnete Dr. Schmittbauer mit, daß die im Rahmen des Hiltferdingischen Steuerprogramms geplante Biersteuererhöhung voraussichtlich nicht kommen werde. Diese Gefahr erscheine nunmehr abgedogen.

Der Staatsgerichtshof gegen Preußen.

Eine Rotverordnung verfassungswidrig.

1) Leipzig. Der Staatsgerichtshof verhandelte am Sonnabend auch in der verfassungswidrigen Streitfrage preussischer Staat gegen das Land Preußen. Der Antrag des preussischen Staatsrates geht auf Bestätigung der Verfassungswidrigkeit der Rotverordnung über einen erweiterten Vorbehalt zur Ausführung und Gewinnung von Steinkohle und Erdsalz vom 10. Oktober 1927. Während nach dem allgemeinen Vergeseß vom Jahre 1907 das Recht zur Ausführung und Gewinnung von Steinkohle und Erdsalzen dem Staat zustand, blieben einige Gebiete in der oberen und niederen Lausitz und der Provinz Brandenburg, sogenannte Mandatsgebiete, von dieser Bestimmung ausgenommen. Hier blieben die Grundstückeigentümer abbauberechtigt. Als im Spätsommer 1927 in den Mandatsgebieten in der Lausitz an einigen Stellen Steinkohle und Erdsalz gefunden wurde, erhob das preussische Staatsministerium auf Grund des Artikels 55 der preussischen Landesverfassung zum Zwecke der Verhütung wilder Spekulationen und des Abganges von Kohlenabbauerechten an das Ausland die genannte Verordnung, durch die die Abbaurechte den Grundstückeigentümern genommen und dem Staat übertragen wurden. Der Landtag erteilte die Genehmigung zum Gesetz der Verordnung, dagegen widersprach der preussische Staatsrat und rief den Staatsgerichtshof an, die Verordnung sei verfassungswidrig, sie verleihe das Privateigentum. Der Staatsgerichtshof entschied gegen das Land Preußen, indem er die Rotverordnung für verfassungswidrig erklärte. Eine weitere Entscheidung des Staatsgerichtshofes gegenüber einer Klage der Waldbesitzer Partei Wirtschaftsbund gegen das Land Waldeck und seine Landesregierung lautet: „Sämtliche Klageanträge der Waldbesitzer Partei Wirtschaftsbund werden zurückgewiesen.“ Damit ist auch der Einspruch Waldecks an Preußen für rechtskräftig erklärt worden.

Abgeordneter Liebmann entfällt.

1) Dresden. Das Organ der kommunistischen Opposition, die „Arbeiterpost“, bringt Enthaltungen aus einer Denkschrift des Abg. Liebmann, aus denen hervorgeht, daß innerhalb der sozialistischen Sozialdemokratie erbitterte Kämpfe geführt werden. Liebmann richtet schwere Angriffe gegen Abel, Krat, Böbel u. a. Liebmann hält Krat vor, daß er nach seiner Wahl in den Reichstag doppelte Dienen für Landtag und Reichstag eingetriben habe ohne einen Beitrag an die Landtagsfraktion zu leisten. Ferner habe Krat für den Druck seines für die sozialistische Jugend gehaltenen Referats 700 Mark Honorar beantragt, was unter den jugendlichen Rätefraktionen ausgelacht habe. Schließlich habe niemand die Broschüre gekauft und es sei der Drucker gegenüber ein Defizit von 1000 Mark entstanden und die sozialistische Arbeiterjugend müsse heute noch Geld betteln, um diese Schuld zu decken. Ferner sei im Landtagswahlkampf 1928 plötzlich die Besatzung aufgelöst, daß die Rätefraktionen Gegner mit einem neuen Fall Krat aufzuweisen würden. Krat habe während des Krieges als Soldat bei der Geburtstagsfeier der ehemaligen Kaiserin einen Prolog gehalten und vorgelesen, der die Kaiserin spanisch verhöhnte. Krat leugnete zunächst, mußte aber dann, als ihm das Programm vorgelesen wurde, den Tatbestand eingestehen und entschuldigte sich damit, der Vorgang sei ihm nicht in Erinnerung gewesen. Die heftige Ursache des heutigen Streites liegt darin, daß Liebmann es verurteilt, daß die Sozialdemokratie von der aktiven Politik in Sachsen ausschließe. Der Unterhaushalt der SPD habe sich mit der Angelegenheit bereits befaßt, habe aber Liebmann in allem Unrecht gegeben. Man solle gegen Liebmann nachmals in einem Parteigerichtsverfahren verhandelt werden.

Der preussische Staatsrat erhebt Einspruch gegen die Regelung der Gewerbe- und Berufssteuer.

1) Berlin. Der preussische Staatsrat beschloß am Sonnabend vormittag mit 17 gegen 4 Stimmen, entsprechend dem Antrag seines Hauptkommissioners, gegen das vom Landtag beschlossene Gesetz über die Regelung der Gewerbe- und Berufssteuer 1928 Einspruch einzulegen. Für den Einspruch stimmten Arbeitsgemeinschaft und Zentrum. Zur Begründung wurde erklärt: Der Staatsrat erachtet, ohne die Frage der Bekämpfung der freien Berufe und die anderen Änderungen des Gesetzes gegenüber der Regierungsvorlage materiell zu behandeln, den Zeitpunkt nicht für geeignet, die schwierige Frage der Regelung der Gewerbe- und Berufssteuer vorzunehmen, da das Gewerbesteuerrecht zur Zeit in der Reichsregierung neu geregelt wird.

In der vorhergehenden Sitzung des Hauptkommissioners des Staatsrats, der mit 7 gegen 4 Stimmen den Einspruch beschlossen hatte, hatte Finanzminister Dr. Hopmann, der verhindert war, an der Plenarsitzung teilgenommen, betragend gebeten, seinen Einspruch gegen den Beschluß des Landtages einzulegen, sondern die allgemeine Lage und die politischen Schwierigkeiten, die sich aus einem Einspruch ergeben würden, zu berücksichtigen. Der Weg der Vermittlung sei jetzt nicht mehr gangbar. Wenn der Staatsrat gegen den Beschluß des Landtages Einspruch erhebt, dann könne der Ständige Ausschuss des Landtages nach der Publikation des Staatsgerichtshofes einen dritten Weg nicht gehen: er könne nur die Gewerbesteuer-Vorlage in der ursprünglichen Fassung annehmen oder den Landtagsbeschluß bestätigen. Der Minister trat auch deshalb für die Zustimmung zu den Landtagsbeschlüssen ein, weil zum 1. April 1930 im Reich die materielle Regelung ebenfalls geschaffen werden muß. Auch die Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinden spreche gegen einen Einspruch des Staatsrates.

Abchied des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes.

1) Leipzig. Am Schluß der Sonnabend-Sitzung des Staatsgerichtshofes richtete der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Abschiedsworte an die Mitglieder des Staatsgerichtshofes, in denen er seinen Dank für die reue Mitarbeit ansprach.

Als Angehöriger des größten deutschen Staates, der im Staatsgerichtshof vertreten ist, richtete Oberverwaltungsgerichtspräsident Dr. Grauert seine herzliche Abschiedsworte an den scheidenden Präsidenten, in denen er die Dankbarkeit und größte Verehrung der Mitglieder des Staatsgerichtshofes ausdrückte. Er führte dann u. a. weiter aus: Sie haben das Glück gehabt, unserem Vaterlande in hohen und höchsten Rängen zu dienen; aber sicher ist ihnen die Tätigkeit, die sie als erster Richter des Reiches und damit auch als Präsident

des Staatsgerichtshofes ausgeübt haben, umlich Oster und Pfingsten des Jahres in erster Linie unverzweigten Reich zu sein, ihre liebste und schönste Aufgabe gewesen. Nur wenige Worte sind es in der Reichsverfassung, die unsere Tätigkeit begrenzen, und trotzdem weiß sie uns Aufgaben zu von einer Vielseitigkeit, die kaum zu überreifen ist. Der Staatsgerichtshof mußte eine Justizatur erst selbst fast aus dem Nichts schaffen. Wenn es dem Staatsgerichtshof gelungen ist, in der kurzen Zeit seines Bestehens eine Rechtsprechung in Verwaltungsangelegenheiten zu schaffen, die überall anerkannt wird, und das Verfassungsleben des Deutschen Reiches und der Länder auf tiefste beeinflusst, so verdankt dies der Staatsgerichtshof in allererster Linie ihrer vorbildlichen Leistung, ihrem juristischen Scharfsinn und ihren reichen Erfahrungen.

Der Nebenerlösch mit dem Wunsch für einen gelegentlichen Aufenthalt und mit den weiteren Wünschen, daß der Staatsgerichtshof stets einen solchen Präsidenten haben möge.

Die Ueberführung der Leiche des Marschalls Foch zum Triumphbogen.

1) Paris. (Tel.) Am Sonntag vormittag erfolgte im Beisein der Verteidigungsminister die Ueberführung der Leiche des Marschalls Foch aus seiner Wohnung zum Triumphbogen. Schon seit den frühen Morgenstunden waren die angrenzenden Straßen von einer großen Menschenmenge angefüllt. Unter den Rängen der Marschälle wurde der von der Krönung bedeckte Sarg auf die Lalette gehoben, die von Generalstabsoffizieren mit orangefarbenen Dragen begleitet wurde. Die Witwe und die beiden Töchter des Verstorbenen nahmen mit dem General Bergand in einem Wagen Platz. Der Sarg wurde von Kavallerieabteilungen erdrosselt. Unter dem Triumphbogen, wo das Grab des Unbekannten Soldaten mit zahlreichen Blumenpendeln geschmückt ist, land die Lalette mit dem Sarge inmitten von vier Kanalarbeitern aufstellung. Am Kopfende liegt die Standarte des Marschalls. Es begann dann der Vorbeimarsch der ungeheuren Menschenmenge.

Auf Bitten der Witwe Foch wurde der Sarg bereits am Sonntag abend in die Notre-Dame-Kirche überführt.

Die Petition um das Glücksspiel.

1) Berlin. Es ist wenig beachtet worden, daß der Reichstag am 4. Februar eine Petition um Wiederherführung im Glücksspiel in deutschen Kurorten der Regierung als Material überwiesen hat. Wenn das Schicksal solcher Petitionen auch zum Teil das ist, durch einen ähnlichen Beschluß begraben zu werden, da weder Reichstag noch Regierung an die Petition später denken, so hören wir doch, daß die Regierung sich mit diesem überbewiesenen Material einnehmend beschäftigt. Bisherig ist deshalb, weil hinter der Petition starke Kräfte stehen. Schon seit Jahren ist ja eine Bewegung im Gange, einigen Wädern die Aufnahme des Glücksspiels zu gestatten. Und wahrscheinlich wäre die Genehmigung auch u. B. für Raubheim bereits erteilt, wenn sie nicht die Aenderung eines Gesetzes zur Bedingung hätte und dadurch nicht nur ein Vabereit zu der Berechtigung käme. Spielplätze einzurichten, sondern wohl alle, die in einem Spielort einen Vorteil erblicken. Man glaubt, die Regierung werde die notwendige Vorlage wegen der Forderungen der Bestimmungen gegen das Glücksspiel dem Reichstag ausgeben lassen.

Graf Edwin Fendel-Donnersmard gestorben.

Graf Edwin Fendel von Donnersmard starb, 64 Jahre alt, in der Sonntagsnacht auf seinem Schloß Falk bei Zarnowitz in Polisch-Oberschlesien. Er war Präsident des Deutschen Volksbundes für Polisch-Oberschlesien als Nachfolger des 1925 verstorbenen Freiherrn von Reichenstein und wirkte unter den deutschen Reichspolitikern in Oberschlesien eine repräsentative Rolle.

Die Kündigung des Lohnabkommens im Ruhr-Bergbau beschlossen.

1) Dusseldorf. In einer hier abgehaltenen Funktionärskonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes für das gesamte Ruhr-Revier wurde einstimmig beschlossen, das bestehende Lohnabkommen im Ruhr-Bergbau zum 1. Mai d. J. zu kündigen. Die Bezirksleitung wurde ermächtigt, gemeinsam mit den Abteilungen der beteiligten Bergarbeiterorganisationen die Kündigung zu vollziehen und sich für die Befreiung eines verbehaltenen Lohnanteils einzusetzen. Die vorgesehene in Offen abgehaltene Konferenz des Gewerkschaftsrates schlesischer Bergarbeiter Deutschlands war ebenfalls einstimmig der Kündigung, die Lohnordnung zum nächstbestmöglichen Termin zu kündigen.

Schiedspruch für die Thüringer Metallindustrie.

1) Leipzig. Am Sonnabend wurde vom mitteldeutschen Schlichter Dr. Danneberg ein Schiedspruch im Lohn- und Tarifstreit der thüringischen Metallindustrie gefällt. Die neue Tarifverträge sind Lohnverordnungen von durchschnittlich zwei Pfennig je Stunde und eine Sonderregelung für Beschäftigte vor. Der Tarifvertrag kann erstmalig zum 31. Dezember 1930 gekündigt werden. Die Erklärungsjahr der Parteien läuft bis 28. d. M.

Der Wahlreformvorschlag der Demokraten.

1) Berlin. Der Demokratische Parteivorstand hat am Sonnabend die Veröffentlichung eines Wahlreformvorschlags beschlossen, wonach die Zahl der Reichstagsabgeordneten auf 450 festgesetzt wird. Das Reichsgebiet wird in 225 Wahlkreise eingeteilt, von denen jeder zwei Abgeordnete wählt. Gemählt ist wer in einem Wahlkreis die absolute Mehrheit aller gültigen Stimmen erreicht hat. Darüber hinaus soll jede Partei oder jeder Wahlvorschlager so viel Abgeordnete ernennen zugeteilt erhalten, als es ihrem prozentualen Anteil an der Gesamtzahl der im Reich abgegebenen Stimmen entspricht. Es müssen aber auf die betreffende Partei oder den Wahlvorschlager im gesamten Reichsgebiet mindestens drei Prozent aller abgegebenen gültigen Stimmen gelangen sein. Bei gleichen Anteilszahlen entscheidet das Los. Wahlberechtigt sollen außer den 20 Jahre alten Deutschen auch Ausländer sein, die länger als ein Jahr in Deutschland leben. Politische Schwandheit schließt das Wahlrecht nicht aus. Dagegen sollen Reichswehrgenossenschaftliche nicht wahlberechtigt sein, wohl aber Ausländer, die sich gerade im Reich aufhalten. Die Vernehmung eines Bewerber muss in jedem Wahlkreis durch mindestens 500 Wahlberechtigte des Wahlkreises unterzeichnet sein. Es müssen aber zehn Unterschriften, wenn die Partei des Kandidaten im letzten Reichstag mit fünfzehn Abgeordneten vertreten war.

Berichterstattung der Lage in China.

1) Paris. Die Kommando-Inspektion berichtet aus Shanghai, daß dem General des Reichsarmee Kommando angehörende General Weisner keine Aussicht gegenüber Kantung, seine Truppen auf Kantung zu verlagern. In Canton blieben die militärischen Verbände unter der Kontrolle, Canton, Hosen und Wopai zu transportieren. Im Arsenal in Canton wurde Tag und Nacht an der Herstellung von Munition gearbeitet. Die Truppen von Canton unter dem Befehl des Generals Weisner verlagerten die Regimentsgruppen weiter bis über die Grenze und Kiang-Grunde hinauf und bringen bereits in die Kiang-Grunde ein. Die Mobilisierung der Regimentsgruppen erfolgte sich auf mehr als acht Divisionen. Es handelt sich dabei handweg um ehemalige Truppen der ersten Armeegruppe des Generals Tsching-fang. Letzterer habe sich zum Verteidiger des Staates und der Sicherheit der Provinz ernannt lassen. Die Vermittler bemühen sich weiter, einen Versuch zu machen, aber es scheint dazu bereits zu spät zu sein. Die Notwendigkeit von Hilfsmitteln werde besprochen. Die Regimentsgruppen seien in die Provinz Kiang eingezogen. Die ausländischen Truppen konzentrieren sich um die wichtigsten Städte. General Tsching-fang habe erklärt, die Kantungsregierung sei eine revolutionäre Regierung. Er werde nicht zögern, an revolutionären Maßnahmen zu arbeiten, um den Triumph der Grundkräfte der Revolution zu sichern.

Deute Vollziehung der Pariser Endverträge.

1) Paris. (Tel.) Dr. Schacht wird heute mittag in Paris zurück erwartet. Er wird an der Vollziehung der Endverträge, die um 3 1/2 Uhr nachmittags beginnt, teilnehmen.

In der französischen Presse ist immer noch die Aufregung verbreitet, daß die Höhe der deutschen Schuld und die Zahl der deutschen Annullitäten in den Vollziehungen während der kommenden Woche beraten werden dürften. Auf deutscher Seite glaubt man jedoch, daß es möglich sein werde, noch vor Oetern über die beiden genannten Fragen zu beraten.

Der Angriff der aufständischen Mexikaner auf Mazatlan abgeschlagen.

1) New York, 24. März. (Tel.) Wie aus dem mexikanischen Kampfaber gemeldet wird, ist der Angriff der aufständischen in Stärke von 3000 Mann gegen Mazatlan, das von 4000 Regierungssoldaten verteidigt wurde, mit schweren Verlusten für die aufständischen abgeschlagen worden. Es wurde mit großer Schütterung gekämpft, und Flugzeuge und schwere Geschütze auf beiden Seiten eingesetzt. 1200 aufständische sind getötet worden.

Bevorstehende Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko?

1) Mexiko. Obwohl sich das Gerücht, daß der amerikanische Konsul in Mazatlan während der dortigen Kämpfe getötet worden sei, nicht bestätigt hat, erachtet man sich hier doch in Vermutungen darüber, ob die Vereinigten Staaten beabsichtigen, in Mexiko zum Schutz der dort lebenden Ausländer einzugreifen. Die vorliegenden Nachrichten zufolge ist der amerikanische Botschafter Robert Smith von San Diego nach einem unbekanntem Verhinderungsort in See gegangen. Drei weitere Botschafter und ein Aufklärungskreuzer werden San Diego morgen verlassen.

Die Jannowitzer Morbaffäre.

1) Berlin. Um die hier eingetroffenen Beamten der Berliner Kriminalpolizei mit den Verklachten vertritt zu machen, und sie über die bisherigen Ergebnisse der Ermittlungen zu informieren, wollten gestern Oberstaatsanwalt Dr. Engel und Untersuchungsrichter Landgerichtspräsident Thomas, sowie Beamte der Landes kriminalpolizei Visconti mit den Berliner Beamten im Schloß und im Rentmeisterhaus in Jannowitz. Die in Betracht kommenden Aktenstücke wurden etwa drei Stunden lang genau besichtigt. Eine Vernehmung des verhafteten Walter Eriksson ist seit der Befreiung seines Vaters noch nicht erfolgt, so daß man noch nicht weiß, ob er sein Vergehen, weitere Aufklärungen zu geben, auch erfüllen wird. Eine neue Vernehmung war für heute Montag vorgesehen.

Noch keine Klärung in Jannowitz.

Die „Montagspost“ meldet aus Oirschberg: Die erwartete Wendung, herbeigeführt durch eine Anklage des verhafteten Grafen Christian Friedrich, ist ausbleiben. Graf Christian Friedrich teilte dem Untersuchungsrichter nur mit, daß sein Vater es mit der ehelichen Treue nicht allzu genau genommen habe. Ob diese Behauptung geeignet ist, eine Klärung herbeizuführen, ist fraglich. Da eine Klärung bisher nicht erreicht ist, hat sich der Staatsanwalt entschlossen, bei dem Regierungspräsidenten die Ausübung einer namhaften Belohnung zu beantragen. Unterdessen beschäftigt sich auch die Polizei in Berlin mit Nachforschungen in der Jannowitzer Morbaffäre. Es gibt, neben der Rekonstruktion des Tatbestandes auch ein mögliches umfassendes Bild über die Familie des ermordeten Grafen zu erhalten. Die Mitglieder der Familie ihres Wohnsitzes in Berlin haben, werden naturgemäß auch dort Erhebungen über ihren Aufenthalt in der fraglichen Zeit vorgenommen.

Befreiung des Grafen Eberhard zu Stolberg-Berningerode.

1) Jannowitz. Der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Graf Eberhard zu Stolberg-Berningerode auf Jannowitz ist Sonnabend nachmittag unter harter Beteiligung aller Bevölkerungsteile hier auf dem Friedhof beerdigt worden. Der Sarg mit der Leiche war in der mit Trauerfeierlichkeiten auszustattenden Kirche aufgebahrt. Zwei große Gärten dienten die Ehrenwache. Nach der Trauerfeier, der der Ortsgeistliche Superintendent Quack das Abschiedswort „Sei getreu bis in den Tod“ zu Grunde gelegt hatte, legte sich der lange Trauerzug nach dem Friedhof in Bewegung. Neben zahlreichen Anwesenden und vielen Mitglidern der schlesischen Abels gab es sämtliche Ortsvereine mit ihren Fahnen und die Feuerwehren des Toten das letzte Geleit. Als der Sarg verlegt wurde, drückte die Gattin des Dahingegangenen schmerzhaft zusammen.





Warenabgabe nur an Mitglieder!

Wir empfehlen unser reichhaltig sortiertes Lager in:

Oberhemden
Einsetzungshemden
Sporthemden
Moderne Krawatten
Feine Maccowäsche
Nachthemden
Socken
Hosenträger
Kragen, Taschenmesser

Seidentrikot - Garnituren
Seidentrikot-Hemdosen
Seidentrikot-Prinzeßröcke
Seidentrikot-Schlüpfer
Taghemden, Nachthemden
Strickkleider, Pullover
Strümpfe und Handschuhe
Kinderwäsche usw.



Leder-Schuhwaren jeder Art u. Größe
Sandalen, Turnschuhe, Jagdschuhe, Hauschuhe
Preiswert u. gut

Nur erstklassige Fabrikate und feinste Rahmenarbeit

Neueste Musterungen und moderne Macharten!

Bezirks-Konsum-Sparverein „Volkswohl“
Riesa — Großenhain — Oschatz

Landreisender
Für den Verkauf unserer erstklassigen Säbnerfutter-
maschinen zur Erhöhung der Eierproduktion an Land-
wirte gegen Korbengehalt und Bros. gesucht. Jeder
Säbner mit Säbner, Säbnerwerkzeuge, Futtermittel-
Fabrikate Preis 0 30.
Mehrere tüchtige
Monteure
sind für sofort für meine Sommerlicher Auto-
mobil-Reparaturwerkstätten.
Walter Jähig, Riesa.

Flotte
Schreibmaschinen-
Zentrale
ausbilsweise
sollt gesucht.
Offerten unter N 2618
an das Tageblatt Riesa.
Die Zeitungsreklame
wirkt sicher!

**Konfirmations-
Doppelpaun**

in geschmackvoller Ausführung
liefert schnellstens

Buchdruckerei Langer & Winterlich
Rieser Tageblatt-Verlag Riesa, Goethestraße 59

Capitol, der Treffpunkt Gross-Riesas!

Gute Montag — Nur einen Tag
Die Konsumgenossenschaften im Film!
Vorführungen 7 und 9 Uhr. Eintritt frei!

Am Dienstag bis Donnerstag
der große Lokal-Schlager:
Bier Herren suchen Anschluss.
Ein Lustspiel in 7 Akten mit entzückenden Späßen, neuen Einfällen
und Situationskomik.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Am Karfreitag der große Weltreignis:
Wolga - Wolga
Mit Unterstützung des original-russischen Gesangs-Quartetts.

U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba

Am heute Montag bis Mittwoch
das große Doppel-Programm:
1. Bild:
**Die Stadt der
1000 Freuden.**
(Das Geheimnis einer Mutter).
Mit Paul Richter und Claire
Rommer in der Hauptrolle.
Als 2. Bild:
**Der
Schlauberger.**
Ein lustiger Film von einem jung.
Rabatten, einer jungen Dame und
einem alten Sport.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Am heute Montag bis Mittwoch
der bekanntritte Sitten-Groß-
film aus dem russischen Offiziers-
leben der Vorkriegstage
Fünf bange Tage.
Aus dem Leben eines faunartigen,
gewalttätigen Wäfflings!
Der Sieg der reinen Gattenliebe
über alle Niederlagen des Lebens.
Als zweiten Schlager:
**William Fairbanks
Der Sieger**
Ein Sensations-Großfilm
in 8 Akten.
Dienstag, nur einen Tag
**Die Konsumgenossenschaften
im Film.**
Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Dienstag ab 2 Uhr
Große Jugend-Vorstellung
In allen Vorstellungen
Eintritt frei.

1904 **25** 1929

Anlässlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums sage ich
allen meinen Kunden hierdurch meinen besten Dank für
das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohl-
wollen und bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren
zu wollen
Riesa, den 26. März 1929

Otto Margenberg
Hut- und Pelzhaus

Als Jubiläumsgabe gewähre ich meiner werten Kundschaft
bis 1. April auf alle Waren 10 Prozent Rabatt

Beim Heimgangs unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen
Gretchen Reiche

sind uns in überaus reichem Maße wohlthuende Beweise liebe-
voller Anteilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck,
sowie ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte zuteil geworden.
Tiefbewegten Herzens sagen wir allen, sowie der Jugend und den
Vereinen unseren
aufrichtigsten, herzlichsten Dank.
Merzdorf, Riesa und Radeberg.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gasthof Bauhof
Morgen Dienstag
Schlachtfest.

Wurstfett
a Btl. 80 Btg., empfiehlt
Julius Öbbe Fleischer-
meister.

Für die Festtage
empfehle
mein reichhaltiges Lager
**Gemüse-, Pilz-
und Obstkonserven**
in bekannt
guten Qualitäten
zu äußerst billigen Preisen.

Carl Jäger
Feinlohn-Konfektion.
H. Hilschlet
Schleier
Korsetts
Goldbarth.
Carl Jäger.

H. Angellisch
Schleier
Korsetts
Goldbarth
Hilschlet
feine arznei Gerlinge
empfehlen
Clemens Bürger.

Dienstag früh
ff. Seefisch
frisch auf Eis.
Ernst Schöler Nachf.

ff. Schellfisch
Schleier.
Otto Jäger, Radeberg.

Grüne Seringe
H. Seefisch empfiehlt
Nikolaus Gutmann
Hauptstraße 22.

Saatkartoffeln
(Deobara) gibt einen
größeren Vollen ab
Bruno Starke
Obste Str. 28.

Saatkartoffeln
Bismarck, gibt ab
E. Zieger, Poppitz.

Prima
Speisekartoffeln
goldgelbe, trockene Ware,
Saatkartoffeln
zu verkaufen
Gohls Nr. 19.

3 schöne
Zuchthähne
Minors mit Spanhotten-
kreuzung billig zu vert
Wragel, Stegertz. 20.

**1 Kuh
mit Kalb**
oder eine hochtragende
zu verkaufen.
Oskar Menso
Obermühle Riesa.

Ranarienweibchen
gesund und kräftig,
schön gezeichnet, verkauft
Hfer, Lager Seithain.

Bruteier
reinerfläse Silberbräsel,
gute Winterleger, Nicht-
brüter, gibt lauten ab
Wertig, Dronowitz.

Gifen, Pumpen u. Selt
zu höchstem Tagespreis
Karl Hofmann, Hammweg 4.

Starter Handwagen
gefederter und mit Kasten-
aufsatz billig zu verkaufen.
In erst. im Tagebl. Riesa.

Violine
billig zu verkaufen.
In erst. im Tagebl. Riesa.

Guterh. Damenrad
preiswert zu verkaufen
Schleier, S. part. L.

Politische Tagesübersicht.

Unangenehme Vorkälle und Militärmaßnahmen gegen das „Rote Kreuz“ in Basel. Sonnabend vormittag begab sich eine Abteilung Polizei in die Genossenschaftsdruckerei, in der der kommunistische Baseler Vorwärts gedruckt wird. Die ganze Sonnabendausgabe des Blattes wurde beschlagnahmt, und die Druckplatten wurden eingeschmolzen. Das Gebäude der Genossenschaftsdruckerei wurde vorübergehend von der Polizei besetzt. Im übrigen sind die Vorbereitungen der Militär- und Polizeibehörde zur Verhinderung des sogenannten „Roten Treffens“ nahezu beendet. In einem Umkreis bis zu 20 Kilometern um die Stadt werden Kavallerie-, Infanterie- und Radfahrabteilungen in Bereitschaft gehalten. Die Grenze gegen Baden wird scharf überwacht.

Was der Diplomatie. Der italienische Gesandte Dr. de Agüero y Belhancourt ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Kommunistische Kundgebungen in Zürich. Sonntag nachmittag veranstalteten die Kommunisten auf dem Helvetia-Platz eine antischnitzliche Kundgebung. Die Judener, meist Reuterlinge, wurden durch die Polizei auselantbegetrieben. Kurz darauf vollzogene sich eine neue Gruppe auf dem gleichen Platz zusammen. Die Polizei räumte zum zweiten Mal ohne auf Widerstand zu stoßen, den Platz. Bis gegen 11 Uhr abends war die Ruhe wiederhergestellt. Im ganzen wurden von der schweizerischen Polizei achtzehn und von der Kantonspolizei fünfzehn Verhaftungen vorgenommen. Ein Mann erlitt einen schweren Schädelbruch, der seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig machte.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei in einem Pariser Vorort. In dem Vorort Clignancourt kam es gestern vormittag zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei u. Kommunisten, als der Sicherheitsdienst versuchte, einen ausländischen Kommunisten, der sich in eine kommunistische Versammlung begeben wollte, festzunehmen. Etwa 50 Kommunisten stürzten sich auf die Beamten. Bei dem Handgemenge wurde, wie das „Matin“ berichtet, ein Polizist ernstlich verletzt. Nachdem die Polizei Verstärkung erhalten hatte, konnte sie sämtliche Teilnehmer der Versammlung festnehmen. Nach einem Verhör auf dem Polizeikommissariat wurden etwa 20 Kommunisten ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Sie sollen wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt in Anklagezustand versetzt werden. Im Versammlungslokal wurden zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt.

Die Feier des schweizerischen Jahresfestes in Mailand. Der zehnte Jahrestag der Gründung der schweizerischen Verbände wurde am Sonnabend in ganz Mailand festlich begangen. In Rom und vielen anderen Städten wiesen die Vertreter der Behörden und der schweizerischen Partei in Ansprachen auf die Bedeutung des Tages hin. Die öffentlichen Gebäude und Privathäuser hatten geflaggt und am Abend Illuminiert.

Ehrung der schweizerischen Frau Marianne Gaisin. Der auf dem Gebiete der Weibsbewegung seit Jahrzehnten an leitender Stelle tätigen Frau Marianne Gaisin in Wien, der Mutter des früheren Bundespräsidenten, wurden aus Anlass ihres 80. Geburtstages mannigfache Ehrungen zuteil. Heute versammelten sich die Vertreter aller österreichischen Frauenvereine und Vertreter aus dem Ausland zu einer Gratulationscour. Glückwunschanreden hielten u. a. Frau Signe Lund namens der nordischen Frauen und Frau Sibi Wehler im Namen des Kulturbundes Köln. Die Jubilarin dankte für die Glückwünsche und erklärte, daß sie auch weiterhin dem Völkerverständnis ihr Leben widmen werde.

Das „Rote Kreuz“ in Basel ruhig verlaufen. Das für gestern von den Kommunisten als Protest gegen den italienischen Faschismus veranstaltete sogenannte „Rote Treffen“ ist vollständig ruhig verlaufen. Dank den von der Regierung getroffenen Sicherheitsmaßnahmen konnten alle Demonstrationen überall sofort im Keime erstickt werden. Eine auf badischem Gebiet in Leopoldsdörfer veranstaltete Versammlung deutscher Kommunisten beschloß, ihren Plan, nach Basel zurückzukehren, als aussichtslos aufzugeben. Während des ganzen Tages wurden in der Stadt selbst etwa 20 Verhaftungen vorgenommen, darunter diejenige des Generalsekretärs der kommunistischen Partei der Schweiz und der Sekretarin Rosa Grimm. Die nähere Umgebung des italienischen Konsulats war von der Polizei besonders gefährdet worden.

Die gefälschten Unterschriften auf dem Utrechter Dokument.

X Haag. Eine holländische Mitteilung gibt nähere Einzelheiten an der Tatsache, daß die Unterschriften belgischer Offiziere auf den in Genua befindlichen Dokumenten als gefälscht zu gelten haben. Bekannt ist die Fälschung der Unterschrift des belgischen Oberst Wilmens in dem durch die Veröffentlichung des Utrechter Tageblatts bereits bekanntgemachten Schriftstück. Ebenso ist als falsch festgestellt die Unterschrift des Generals Gallet auf einem Begleitbrief zu dem veröffentlichten angeblichen Dokument, der aber nicht zum Abdruck gelangt ist. Im Anschluß an diese Feststellungen wolle die Verlautbarung darauf hin, daß von vornherein die anderen noch vorhandenen Schriftstücke, die ebenfalls noch un veröffentlicht sind, Zweifel an ihrer Echtheit auskommen lassen. Nach dem Ergebnis der Untersuchung müsse man jetzt annehmen, daß auch diese gefälscht worden seien.

Sturm und Unwetterverwüstungen in Amerika.

X New York. Die aus Chattanooga in Tennessee gemeldet wird, hat das Hochwasser des White Creek in der Nähe von Rockwood einen Wadender-Bungalow weggeschwemmt. Mehrere Wadender sind ertrunken.

Wie aus Jackson am Mississippi berichtet wird, sind in Gloster fünf Häuser von einem Orkan in Trümmer gelagert worden. Dabei wurden drei Personen getötet. Auch in Willport in Alabama wurden durch einen mit heftigen Regengüssen verbundenen Sturm eine Reihe Gebäude zerstört. Zwei Kinder wurden getötet.

X New York. In verschiedenen Gegenden der acht Südstaaten haben Stürme und Wolkenbrüche große Verwüstungen angerichtet, die den durch die kürzlichen Überschwemmungen verursachten Schäden noch vergrößert haben. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 11 Personen den Unwettern zum Opfer gefallen. Die Flüsse sind wieder aus den Ufern getreten und in den östlichen Teilen der Staaten Tennessee und Kentucky haben sich die Gebirgsbäche in reißende Ströme verwandelt und viele Häuser weggeschwemmt. Unbestätigten Meldungen zufolge ist das Gebirgsdorf Coal Creek nördlich von Knoxville durch einen Wolkenbruch vollständig zerstört worden.

X New York. Die Überschwemmungen in den Südstaaten haben bisher 35 Todesopfer gefordert.

Stegerwald über die politische Lage.

X Bären (Westfalen). Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreisparteiabend des Zentrums hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Stegerwald eine Rede über die politische Lage, in der er auch auf das Reparationsproblem einging und dazu u. a. ausführte:

Die Kardinalfrage für die Entente ist nach wie vor: wieviel kann man dem deutschen Volk abnehmen, ohne daß es grundsätzlich arbeitsunfähig wird. Es handelt sich, wirtschaftlich gesehen, nicht darum, wieviel das deutsche Volk notfalls aufbringen, sondern wieviel Deutschland jährlich an das Ausland abführen kann, ohne daß die deutsche Währung erneut erschüttert und ohne daß der Güterausfuhr in der Welt Ränke zum Schaden aller gestiftet wird. Die Siegerstaaten verlangen praktisch von Deutschland Unmögliches. Wir sollen hohe Kriegsschulden zahlen, Auslandsdarlehen sehr viel höher als in der übrigen Welt versinsen, und daneben umgeben sich fast alle Siegerstaaten noch mit hohen Zollmauern, um die deutsche Ausfuhr nachdrücklich zu erschweren.

Für die Lösung des Reparationsproblems gibt es nur drei Mittel: entweder es müssen 1. die deutschen Einkünfte an die Siegerstaaten sehr bedeutend herabgesetzt werden, oder 2. es muß der größte Teil der deutschen Verpflichtungen in Sachleistungen abgedeckt werden, oder aber 3. es müssen der deutschen Warenausfuhr durch die Siegerstaaten grobe Erleichterungen gewährt werden, damit sie in absehbarer Zeit jährlich um fünf bis sechs Milliarden Mark gehiebert werden können.

Unsere Verhältnisse im Innern, so erklärte Dr. Stegerwald im weiteren Verlauf seiner Rede, sind arbeitslos bedingt durch unsere unpopuläre Lage. Deutschlands Wirtschaft frant insbesondere an amelerlet: an der zu geringen deutschen Kapitalbede und infolgedessen an dem zu hohen Zinsfuß; dann ist, gemessen an der deutschen Gesamtwirtschaftslage, die Steuerlast in Deutschland zu hoch. Gewiß: auch die Engländer müssen etwa 18 Milliarden Steuern aufbringen, gegen rund 14 Milliarden Mark Steuern und Reparationslasten des deutschen Volkes. Dabei ist aber das Einkommen auf den Kopf der Bevölkerung in England etwa doppelt so hoch wie in Deutschland. England frant jedoch nicht an Kapitalknappheit, es hat einen viel größeren Lebenspielraum in der Welt und daher ganz andere wirt-

schaftliche Entfaltungsmöglichkeit als Deutschland. Beide Kreise machen sich vom innerdeutschen Stand keine rechte Vorstellung. Wenn man von den Krankleidenden absieht, beziehen gegenwärtig rund 16 Millionen Menschen, das sind mehr als 25 Prozent des deutschen Volkes, Aufwendungen aus Menslichkeitsrechtlichen Mitteln. Das Jahr 1929 ist in Bezug auf Steuererhebung das Kulminationsjahr: in ihm muß das deutsche Volk die höchsten Steuern aufbringen, die es in seiner Geschichte je aufgebracht hat. Man müsse aber in die Irre, anzunehmen, daß die gegenwärtigen 14 Milliarden Mark Steuern und Reparationsabgaben in den nächsten Jahren auf weniger als 18 Milliarden Mark gelent werden könnten.

Der Redner kam sodann auf die Agrarkrise zu sprechen und trat für mächtige Agrarstütze ein. Die deutsche Landwirtschaft komme nicht aus ohne Postsubsidien, aber es sei irrig, anzunehmen, daß der Postsubsidien das Mittel sei.

Zum Schluß ging Dr. Stegerwald auf die Koalitionsfrage ein und sagte u. a.: Es gibt nur drei Mittel: entweder Diktatur oder Reichstagsauflösung oder aber feste Koalition. Diktatur bedeutet praktisch: die Verletzung der Reichseinheit Reichstagsauflösung bedeutet Stärkung des Radikalismus. Nichts bleibt nur der Weg zu einer festen Koalition offen. Parteipolitisch und partizipatogonisch wäre es für die Zentrumspartei das Beste, sie bliebe noch längere Zeit außerhalb der Regierung. Die Parteien sind indes nicht Selbstzweck, sie sind insbesondere im Zeitalter des parlamentarischen Regimes Instrumente der Politik und des Staates. Wer im Zentrumslager ein bewußtes Verbleiben von der Regierung will, arbeitet praktisch, ob gewollt oder ungewollt, an der Annäherung der Diktatur. Jede Regierungskoalition hat sich bemüht zu sein, daß die deutsche Politik in den nächsten Jahren auf allen Gebieten Ausnahmepolitik sein muß. (Verfassungsfragen, Wahlrechtsfragen, Wirtschaftspolitik, Steuerpolitik, Sozialpolitik, Kulturpolitik). Alle Parteien, die in der Regierung vertreten sind, müssen in den nächsten Jahren den Willen mitbringen, den Staatsmagen, ohne Rücksicht auf vorübergehende Popularität oder Unpopularität, unter allen Umständen berauht zu schließen. Sie müssen damit dem deutschen Volk, dem Staat und profitieren dabei, auf längere Sicht gesehen, bestimmt auch selbst.

Sturm auf das Palais des Fürsten von Monaco.

X Paris, 24. März. Wie dem Paris Solr aus Monaco gemeldet wird, zogen 600 Einwohner von Monaco nach einer neuen Protestversammlung gestern abend vor das Palais des Fürsten, um durch eine Delegation eine Entschließung überreichen zu lassen. Da eine Polizeikette die Manifestanten daran zu hindern suchte, kam es zu Zusammenstößen, wobei die Polizei Revolvereinsatz in die Luft abfeuerte, ohne daß jemand verletzt wurde. Der Leiter der Sicherheitspolizei wurde von der Menge mißhandelt. Die Manifestanten durchbrachen die Polizeikette und drangen unter dem Ruf: „Es lebe die demokratische Verfassung in das Palais des Fürsten ein. Eine länderübergreifende Abordnung wurde von dem Fürsten empfangen.“



wenn Sie
die Zustellung des Niefer
Tagesblattes für April
wünschen.
Bestellungspreis 2,25 RM.
ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

auf das in allen Städten der Einwohnererschaft von Niefer und Umgebung gern gelesene Niefer Tagesblatt zum Bestellen jederzeit entgegen für

Haberlen: E. Haber, Haberlen Nr. 67
Glabitz: Frau Doffe Nr. 6
Göhls: E. Kühne, Nr. 67
Gröbe: K. Gausold, Eitelauer Str. 17
R. Deibenzel, Niefer, 4
D. Niebel, Oshager Str. 7
Frau Kuffe, Kirchstr. 19
Gröbel: R. Bitter, Gröbel Nr. 1
Jahnshausen-Böhlen: H. Steinberg, Pauff Nr. 3
Kalbitz: H. Steinberg, Pauff Nr. 3
Langenberg: Otto Scheuer, Badermeister
Reinewitz bei Niefer: Frau Schlegel, Reinewitz Nr. 17d.
Mergendorf: E. Schumann, Poppitz 13
Mergdorf: O. Thiele, Gröbe, Oshager Str. 10
Moritz: R. Bitter, Gröbel Nr. 1
Niederitz: H. Steinberg, Pauff Nr. 3
Randwitz: Marie Kramis, Wissenschaftstr. 6
Reh: R. Schwarz, Nr. 41
Pauff: R. Schwarz, Doffe Nr. 41
Poppitz bei Niefer: E. Schumann, Nr. 13
Frankh: H. Steinberg, Pauff Nr. 3
Niefer: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Geschäftsstelle Gortzeckstr. 59 (Telefon Nr. 20)
Nieberau: M. Schöne, Grundstr. 16
Sageritz: Frau Doffe, Glabitz Nr. 6
Serkhausen: H. Steinberg, Pauff Nr. 3
Weida (Nies): R. Knaus, Pauff Nr. 11b
Weida (Nies): H. Vöge, Pauff Nr. 26
Zeithain-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 13
Zeithain-Lager: Richard Schütz, Dumbänbler

Beschlüsse des Internationalen Luftfahrtkongresses.

Brüssel. Der Internationale Luftfahrtkongress hat einen neuen Artikel über die Mindestbedingungen für die Ausübung einer Zulassungsbescheinigung (Bedingungen für die Konstruktion der Flugzeuge) an, setzte die Bedingungen für die ärztliche Untersuchung fest, denen sich die Piloten zu unterwerfen haben, ferner wie oft solche Untersuchungen stattfinden haben und ergänzende Bestimmungen für die Beförderung gewisser Witterungsbedingungen. Er prüfte die Frage der Identifizierung der Luftfahrzeuge, die den Völkerverbund interessierende internationale Transporte sichern und die Erleichterungen, die geeignet sind, die Luftverbindungen im Interesse der Organe des Völkerverbundes in Krisenzeiten zu gewährleisten. Einige in Kraft befindliche Bestimmungen über die Benutzung von Luftfahrzeugen wurden abgeändert. Den Staaten, die Mitglieder der Luftfahrtkonvention sind, wurde ein Einheitsapparat zur Prüfung von Leichtmetallen empfohlen. Folgende wurden beschlossen: Bestimmungen für die verschiedenen Arten von Verkehrsflugzeugen. Außerdem wurden Muster für internationale Luftverkehrsbescheinigungen gebilligt. Bestimmungen für die Ausstellung von Luftfahrtpatenten und Bestimmungen für den Gebrauch der Funtparate an Bord von Luftfahrzeugen.

Der Ausschuss beschloß eine Reihe von Fragen zu prüfen, namentlich diejenigen eines Reglements über die Mindestbedingungen für die Ausstellung der Zulassungsbescheinigung, sodann das Verfahren der ärztlichen Untersuchung des Führerpersonals von Luftfahrzeugen. Grundzüge für die Ausstellung einer allgemeinen internationalen Luftverkehrsbescheinigung der Solargegenden, Vereinfachung der Kennzeichen, die für die im Luftfahrzeugbau verwendeten Stoffe vorgeschrieben sind, Bedingungen für gewartete Luftfahrzeuge, die Bedeutung des „F“ bei Landungen und eine neue Prüfung gewisser Bestimmungen für den Luftverkehr.

Die Tagung wurde geschlossen. Die nächste Tagung wird im Mai 1929 in Paris stattfinden.

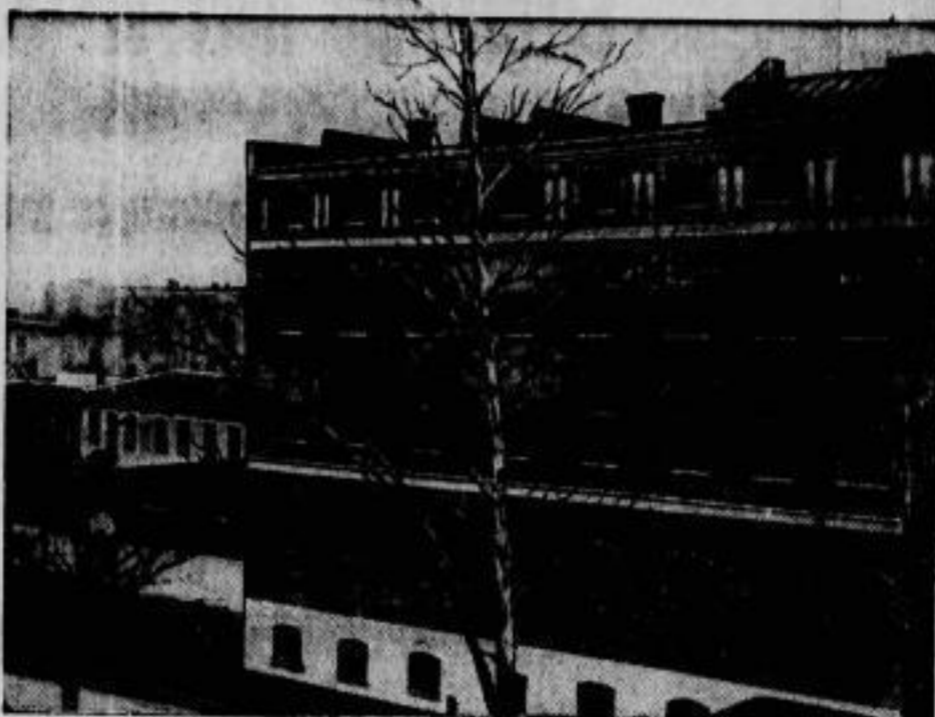


Die Universität Breslau, die wegen der Studentendemonstrationen gegen die Diktatur durch königliches Dekret bis Oktober 1930 geschlossen wurde.

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Der zweitälteste Sohn des Ermordeten, Graf Theodor zu Stolberg-Wernigerode, der durch die Untersuchung in den Mittelpunkt des Interesses gerückt wurde.



Zur Kreuzblinde in Stralsund. Das Gefängnis in Stralsund, in dem Graf Christian Friedrich vom Untersuchungsrichter vernommen wird.



Landgerichtsrat Dr. Thomas, der die Voruntersuchung führt.



Der Leiter des Oberlin-Gauß, Director Hoppe, scheidet nach 50jähriger segensreicher Tätigkeit im Alter von 81 Jahren aus seinem Amte. Das Oberlin-Gauß (in Rommers bei Potsdam), eine muster-gültige Arbeitsanstalt für Blinde und Taube, erleidet durch den Rücktritt seines höchst verdienstvollen Leiters einen schwer erleblichen Verlust.



Marshal Foch auf dem Latenbett. (Den Schnurrbart hatte sich der Marshal in den letzten Tagen seines Lebens abnehmen lassen.)



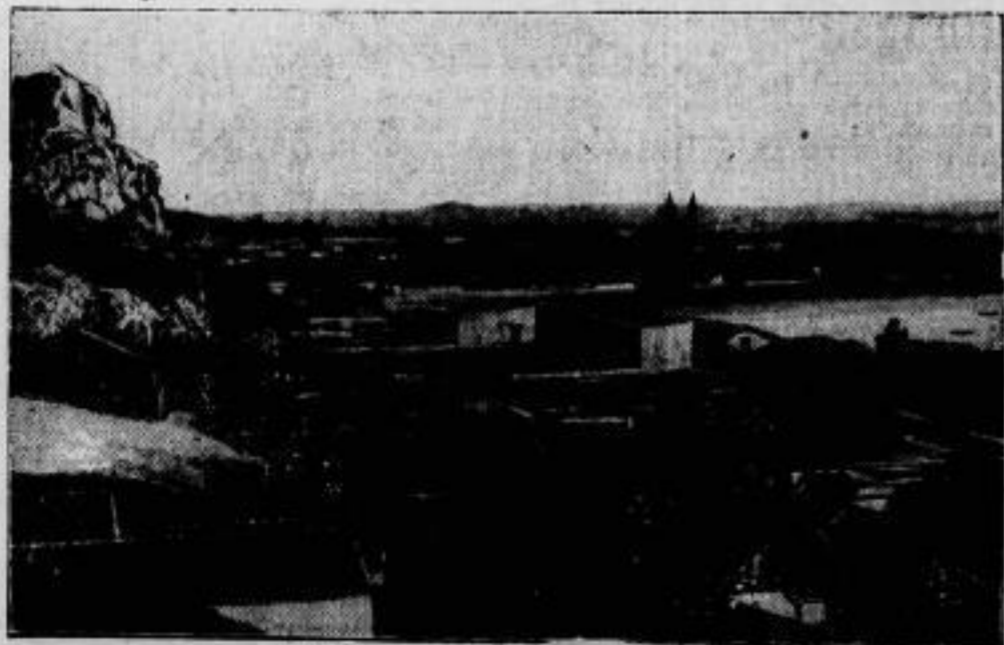
Professor Matthias Schickel, der bekannte Münchener Maler, vollendet am 27. März das 60. Lebensjahr. Seine im Dürecker Stil gemalten Bilder, die meist Stoffe der Tiroler Bergwelt und der reifenden Jugend behandeln, haben sich im letzten Jahrzehnt einen immer größeren Bereichkreis erworben.

Bilder von links nach rechts.

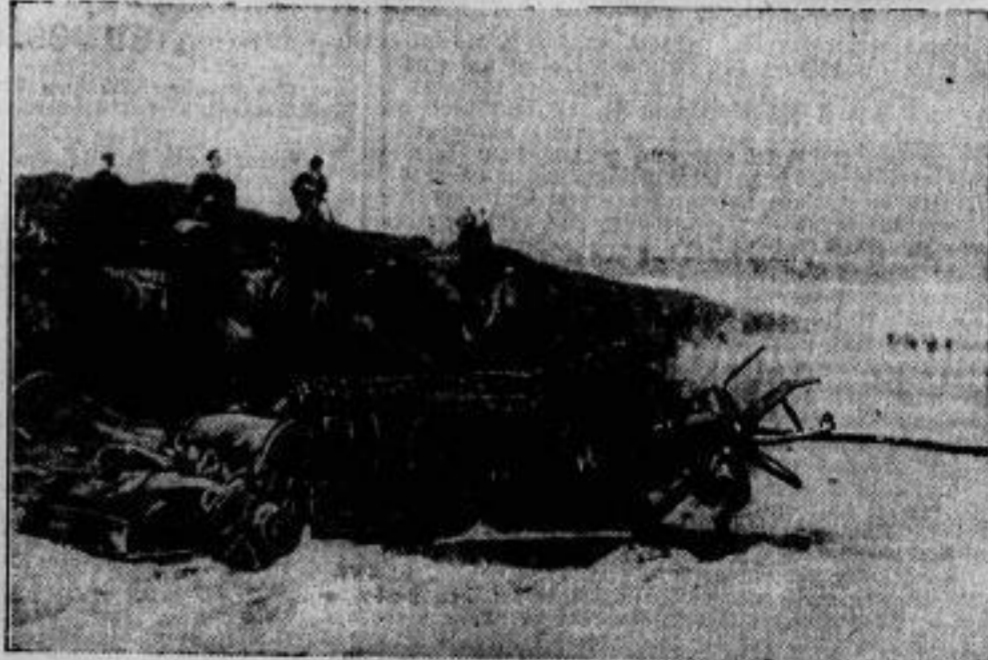
Der erfolgreichste Schriftsteller unserer Zeit ist Ulrich Maria Remarque, dessen Kriegsroman „Im Westen nichts Neues“ in wenigen Wochen die in Deutschland unerhörte Auflage von 300.000 Exemplaren erreichte.

Standrechtlich erschossen wurde der mexikanische Rebellenführer General Jesus Aguirre, der nach seiner Gefangennahme am 20. März sofort vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem zum Tode verurteilt wurde.

Der neue Präsident der Reichsbahndirektion München als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten von Böcker ist der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Regensburg, Joseph von Räß.



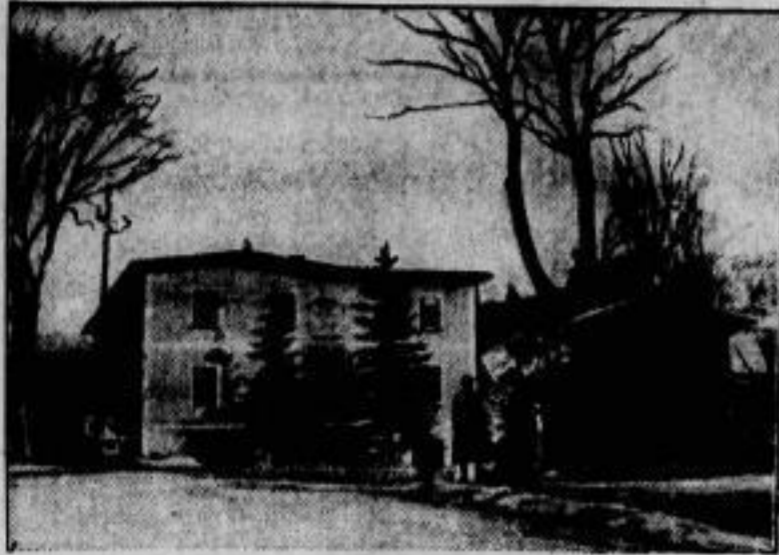
Der Brennpunkt der Kämpfe in Mexiko ist gegenwärtig die Stadt Mazatlan am Golf von Kalifornien, die von den mexikanischen Regierungstruppen gegen die wiederholten verzweifeltsten Angriffe der Aufständischen bisher erfolgreich verteidigt wurde.



Die Rekordfahrt in den Tod. Bei dem Versuch, der von Major Segrave auf dem Strande von Daytona Beach (Florida) aufgestellten Schnelligkeitsweltrekord zu überbieten, verlor der amerikanische Rennfahrer Doc Biele die Herrschaft über seinen Trippelwagen. Biele fand den Tod.

Neues vom Tage in Bild und Wort.

Der Tragödie in Jannowitz.



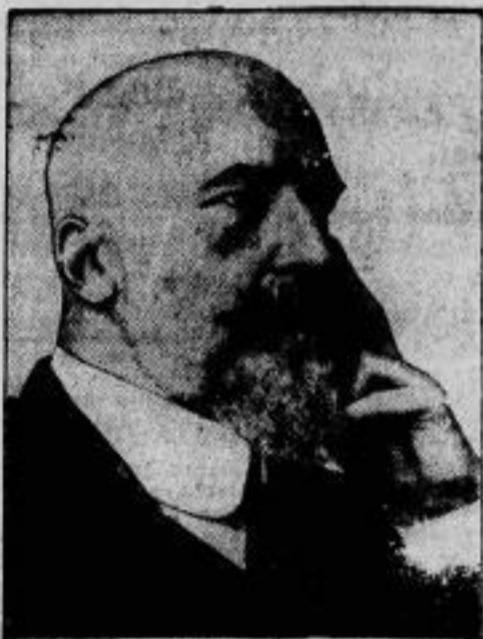
Das Gasthaus in Jannowitz, das Quartier der Nordkommission.



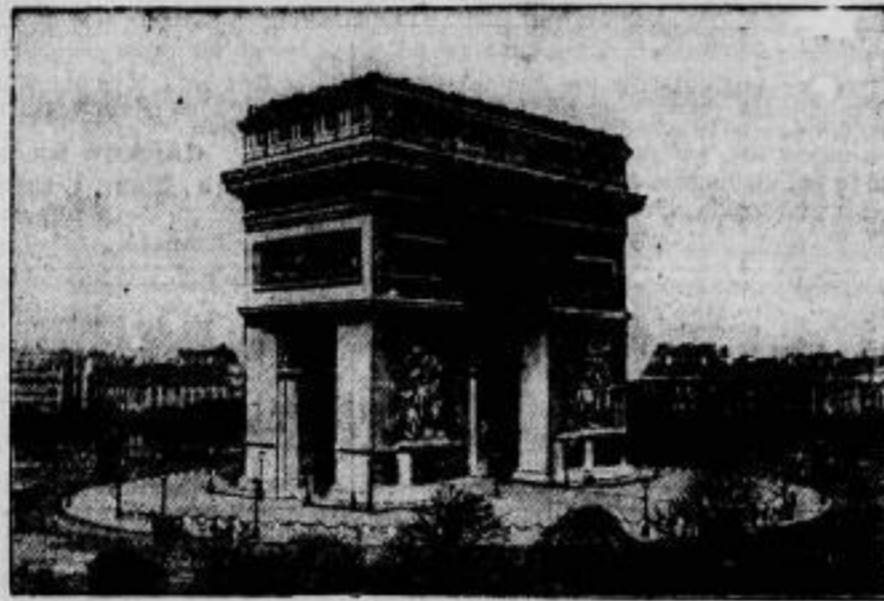
Graf Christian Friedrich zu Stolberg-Bernigerode, gegen den die Voruntersuchung wegen Mordes an seinem Vater eröffnet wurde. (Jugendbild. Graf Christian Friedrich steht im 28. Lebensjahr.)



Das Rentmeisterhaus im Jannowitzer Dorf. Der Pfeil bezeichnet das Nordzimmer. Auf dem Hof das Auto der Nordkommission.



Der neue Herrscher von Liechtenstein ist Fürst Franz I., der seinem im Februar verstorbenen Bruder, Fürst Johann II., auf den Thron gefolgt ist.



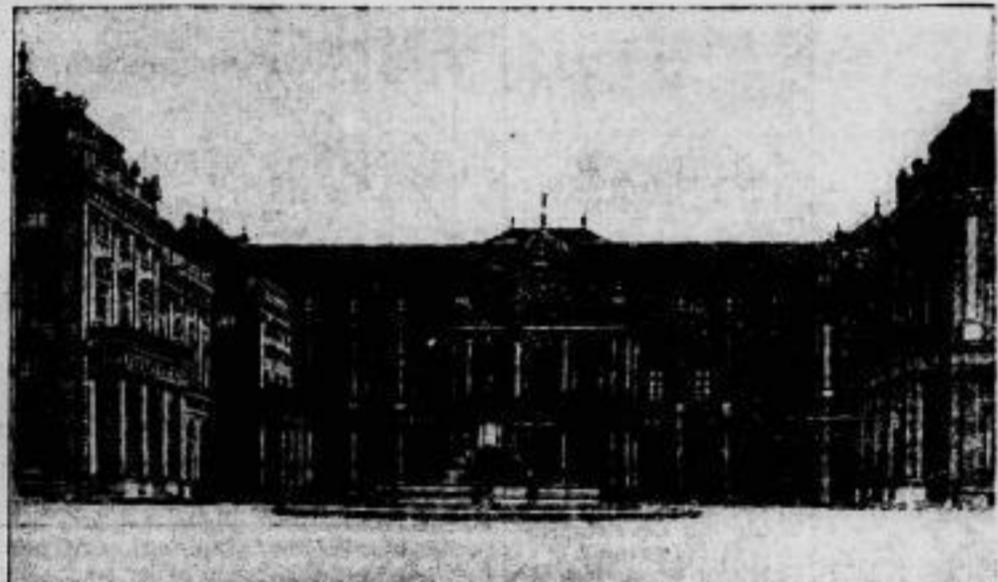
Marshal Fochs letzte Ruhestätte.

Die Leiche des Marschalls Foch wird am 24. und 25. März in Paris unter dem Triumphbogen (oben) neben dem Grabe des Unbekannten Soldaten aufgebahrt und am 26. März im Invalidendom (rechts) beigesetzt. Allerdings wird ein Antrag kriegsbeschädigter Abgeordneter, den Marschall unter dem Triumphbogen zu bestatten, noch erörtert.



Bergwerkskatastrophe in Amerika.

In der Kynoch-Grube (im Bilde) bei Parnassus (Pennsylvania) trat durch die Entzündung von Grubengasen eine Explosion ein, durch die 300 Bergleute verschüttet wurden. Bisher konnten 228 Mann gerettet und 21 als Leichen geborgen werden. Auch die übrigen müssen verloren gegeben werden.



Reiterwerke der Kapitulare.

Das Residenzschloß in Würzburg. 1720-1744 von Balthasar Neumann als Residenz der Fürstbischöfe erbaut.



Stätten der Arbeit.

Der Reiterwerder-Hafen in Stettin, wo die Eisenerzladung schwedischer Schiffe geladet wird.



Hochwasser.

Die Schneeschmelze hat über zahlreiche Gegenden Deutschlands Hochwasser gebracht. So ist auch das Unstruttal bei Carlsdorf gänzlich überflutet.

Mitteilungen.

Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft.
 Die Geschäftszeit der unterzeichneten Amtshauptmannschaft wird vom 2. April 1929 ab bis auf weiteres wie folgt festgelegt:
 Montag bis Freitag: 7-12 Uhr vormittags, 1-5 nachmittags
 Sonnabends: 7 Uhr vorm. bis 1/1 Uhr nachm.
Sprechzeit für den öffentlichen Verkehr:
 Montag bis Freitag: 9-12 Uhr vormittags, 1-5 nachmittags
 Sonnabends: 9-1/1 vormittags
Kassenzeit für den öffentlichen Verkehr:
 Montag bis Freitag: 7-12 Uhr vormittags
 Sonnabends: 7-1/12 vormittags
 Die Bevölkerung wird ersucht, in diesen Stunden nicht nur den Personenverkehr, sondern auch den Fernsprechverkehr zu erleichtern.
 Im Interesse des inneren Dienstes und mit Rücksicht auf den sich fortwährend steigenden Geschäftsverkehr kann die Amtshauptmannschaft in Zukunft Ausnahmen von der Sprechzeit und Kassenzeit nur in dringenden Fällen zulassen.
 65 A. Großenhain, am 23. März 1929.
 Amtshauptmannschaft, Bezirksverband.

Brandversicherungsbeiträge.
 Die Brandversicherungsbeiträge für die Gebäudeversicherung auf den April-Termin werden am 1. April 1929 fällig und betragen wieder 1 Reichsmark für jede Einheit.
 Zum gleichen Zeitpunkt wird auch die Feuersteuer für den 1. Termin des Rechnungsjahres 1929 fällig. Die Jahressteuer ist ebenfalls wieder auf 1 Reichsmark für jede Brandflächeneinheit festgesetzt worden und kommt in zwei Terminen am 1. April und am 1. Oktober zur Erhebung. Für den April-Termin trägt die Steuer infolgedessen 1/2 Reichsmark für je eine Einheit.
 Zur Vermeidung der kostenpflichtigen Mahnung und Beitreibung sind die Zahlungen spätestens bis zum 15. April 1929 an unsere unabhängigen Steuerstellen zu leisten.
 Der Rat der Stadt Riesa - Steueramt - am 24. März 1929.

Freibank Oelsitz.
 Morgen Dienstag, den 26. März 1929, mittags 1 Uhr frisches Rindfleisch, Stück 50 Pfg.

Bewerbungs-Material

ist umgehend geprüft und dann sofort an den betreffenden zurückgeschickt werden. Besonders in der letzten Zeit bedeutet es eine große Arbeit, wenn das Bewerbungsmaterial über längere Zeit zurückgehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen stets dringend benötigt.

Marasol

unschädlich, ärztlich empfohlen, ist durch die gütliche Kombination von wirksamen Substanzen nach biochemischen Grundsätzen ein Qualitäts-Produkt. - „Marasol“ ermöglicht überhaupt den normalen Verlauf der Krankheiten ohne unangenehme Nebenwirkungen.
 Marasol beseitigt rasch u. sicher Nervenleiden, Migräne, Kopfschmerzen, Magen-, Leber-, Nieren- u. Blasen-Katarrhen - schmerzhaftes Menstruations-, schmerzhaftes Befinden in den Wechseljahren, Wunden, Narben- und Hämorrhoiden-Schmerzen, Grippe, Asthma, Rheuma, Gicht, Ischias, Alkohol- u. Nikotin-Vergiftung.
 Es wirkt durchgreifend bei: Abspannung, Unlust und Ueberreizung.
 Preis: Kleine Packung RM. 1.-, Große Packung RM. 2.50.-
 - Nur in Apotheken zu haben -
 - Broschüre dort kostenlos! -
 - Fernhin Sie unbedingt „Marasol“!
 „Marasol“ ist bestimmt zu haben: Anker-Apothek.

Luna-Lichtspiele

Von Montag bis Donnerstag der spannende Kriminalfilm, die Geschichte einer Verfolgung im Londoner Nebel:
Der Schrecken von London.
 Wer ist der geheimnisvolle Mörder? Der Verdacht des Detektivs usw.
 Spannend vom Anfang bis zum Ende.
 Dazu Lustspiel und Operette.

Möbl. Zimmer frei. 1. 4. brauchbar. Zu erst. im Tagebl. Riesa.
 Brennb. möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Gut möbl. Zimmer von Dame gesucht. Offert. mit Preis unter F 2647 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer frei. Bismarckstr. 2. 2. Schlafk. für zwei Herren frei. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Ri. trodn. Logierraum zu mieten gesucht. Offerten unter J 2649 an das Tageblatt Riesa.

Als Friseur empfiehlt sich **Frau Martha Gulig** Jettstein, Bahnhofstr. 20.

Schulfreies Mädchen als Aufräumung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen bei **Pöfler, Bürgerhof.**

Chri., saubere Frau sucht in Mitte der Stadt Aufräumung. Offert. unt. E 2646 im Tagebl. Riesa.

Die zwei Kennzeichen der Echtheit

Es fehlt nicht an Versuchen, der Hausfrau statt des begehrten **Palmin** irgendwelche anderen Kokos-Speisefette mit fast gleich klingenden Namen und in täuschend ähnlichen Packungen in die Hand zu stecken. Achte darum beim Einkauf genau auf

1. PALMIN - das Wort
2. Dr. Schlinck - den Namenszug

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Paul** erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
 Riesa, Bismarckstr. 1929.
Baderm. Kurt Winkler u. Frau.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Kurt** erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche danken herzlichst.
 Boppig, Bismarckstr. 1929.
Rich. Beger u. Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Annaliese** danken herzlichst.
 Riesa, Elbstr. 1, Bismarckstr. 1929.
Ernst Krümmen u. Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Paul** dargebrachten Glückwünsche, ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, und so sprechen wir hierdurch unsern herzlichen Dank aus.
 Riesa, Bismarckstr. 1929.
Ernst Beder u. Familie.

Eine kleine Anzeiger ist besser als keine Anzeiger

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Kurt** erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche danken herzlichst.
 Boppig, Bismarckstr. 1929.
Rich. Beger u. Frau.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Kurt** erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche danken herzlichst.
 Boppig, Bismarckstr. 1929.
Rich. Beger u. Frau.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter **Annaliese** dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken herzlichst.
 Riesa.
Wilh. Grumbach u. Frau.

Für die ehrenden Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes **Richard** sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
 Richard Hellig u. Frau
 Bismarckstr. 1929.

Für die reichlichen Blumenpenden u. Geschenke unseres Sohnes **Paul** dankt herzlich **Familie Gröschmann** Riesa, Bismarckstr. 1929.

Für das freundliche Gedenken in Wort und Schrift, sowie für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Marianne** danken zugleich in ihrem Namen herzlichst
 Buchdruckereibesitzer
Curt Langer und Frau
 Riesa, am 25. März 1929

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit bei der Konfirmation unserer Tochter **Hildegard** danken herzlichst
 Oberlsh. Jentsch u. Frau.
 Braunk. Palm. 1929.

Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Elfriede** sagen wir hierdurch für die vielen Geschenke und Glückwünsche herzlichsten Dank.
 Bruno Schubert u. Frau.
 Gröbda, Gutenbergstr. 1
 Bismarckstr. 1929.

Für die herrlichen Blumen- und sonst. Spenden anlässlich meiner Konfirmation danken herzlichst
 Martha Duche
 nebst Ehegatten.
 Riesa, Hauptstr. 40.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Margarethe u. Dora** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.
 Otto Ritter u. Frau.
 R.-Elbda, Palm. 1929.
 Körnerstr. 12.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes **Karl** sagen wir herzlichsten Dank.
 Riesa, Hauptstr. 1929.
Paul Rige u. Frau.

Für die Aufmerksamkeit und ehrenden Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes **Paul** danken herzlichst.
 Riesa, Hauptstr. 1929.
Familie Max Müller.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes und Enkels **Erich** dargebrachten Gratulationen und Geschenke danken herzlichst
 Fam. Franz Schmidt
 Fam. Georg Bode.
 Rändrich, Palm. 1929.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Paul** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst
 Paul Goldner
 Großenhainer Str. 35.
 Bismarckstr. 1929.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Margarethe u. Dora** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.
 Otto Ritter u. Frau.
 R.-Elbda, Palm. 1929.
 Körnerstr. 12.

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Johanna**.
 Boderfen, Bismarckstr. 1929.
Emil Vogel u. Frau.

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Johanna**.
 Boderfen, Bismarckstr. 1929.
Emil Vogel u. Frau.

Kleine Anzeigen im Riesaer Tageblatt finden schnellste und weitestreichende Verbreitung.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Margarethe u. Dora** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst
 Otto Ritter u. Frau.
 R.-Elbda, Palm. 1929.
 Körnerstr. 12.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Margarethe u. Dora** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.
 Otto Ritter u. Frau.
 R.-Elbda, Palm. 1929.
 Körnerstr. 12.

Die Verlobungsanzeigen

der Ostertage geboren in das Riesaer Tageblatt, das wegen seiner guten Verbreitung in Riesa-Stadt und auf dem Lande weithin bekannt ist und zur Ankündigung von Familienanzeigen gern bevorzugt wird.

Tagblatt-Geschäftsstelle
 Riesa, Goethestr. 58.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Margarethe u. Dora** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst
 Otto Ritter u. Frau.
 R.-Elbda, Palm. 1929.
 Körnerstr. 12.

Praktisch
 erwiesen ist, dass die Zeitungsreklame das beste Mittel zur Geschäftsvermehrung darstellt. Aber nur dann, wenn die benutzten Mittel in Auflage, Verbreitung und Kontrast der Leserschaft auf der Höhe sind.
 Gerade unter diesem Gesichtspunkt ist das „Riesaer Tageblatt“ besonders zu empfehlen. Es steht an der Spitze aller hier Zeitungen des Bezirks.

Für die uns dargebrachten Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes **Paul** danken herzlichst
 Paul Goldner
 Großenhainer Str. 35.
 Bismarckstr. 1929.
Herzlichen Dank den lieben Konfirmanten für die Schmückung des Grabes unseres lieben Sohnes
Walter.
 Fam. Röhberg, Riesa

Gymnastik und ihre Systeme.

Von Dipl.-Gymn.-Lehrerin Stella Vogel (Mela).

Alle Organe, im besonderen die Muskeln und deren Zellen, geraten durch Richtgebrauch in einen Zustand der Verkümmern. Das dadurch sehr viel Lebendenergie im Menschen gebremst und unterbunden wird, bedarf wohl keiner Beweisführung.

Der bekannte Chirurg Prof. Dr. Carl Julius Schleich, dessen Werke: „Von der Seele“, „Am Schalthorn der Gedanken“ u. a. weltbekannt sind, äußerte sich einmal in einem Aufsatz, damit den Kopf treffend, kurz und klar: „Man ist so alt oder so jung, als der Summi unserer Blutgefäße lahm oder elastisch ist.“ Das Maß unserer Gesundheit, so fähig er dann weiter aus, unsere geistige und leibliche Schwungkraft, unsere vitale Energie, unser Lebensalter hänge davon ab. Dr. Schleich betont, daß systematische gymnastische Übungen an der mikroskopischen Ringmuskulatur unserer Blutadern beim Schlagadern ganz erhebliche Vertriebskräfte leisten. Die stärkste Verkümmern der Schlagadern kommt nur zustande, wenn der Salzgehalt des Blutes in erschöpften Nervenbahnen ungesättigte Depositionen findet. Zur Erhaltung und Erhöhung der Elastizität der feinen und feinsten Gefäße soll eine bewußte aktive Gymnastik, welche diese Gefäße zu einer „mikroskopischen Turnerei“, wie Dr. Schleich es nennt, anregt, die beste Vorbeugung sein.

Wenn dieser erfahrene Kenner des menschlichen Körpers und solche beachtenswerte Hinweise gibt, müssen wir aufhorchen und handeln. Es gilt nun einmal zu prüfen, welches Gymnastik-System wohl am geeignetsten ist, eine solche mikroskopische Turnerei der Haut- und Blutgefäße,

der Muskeln und Muskelzellen herbeizuführen. Der gewissenhafte Gymnastiklehrer muß wenigstens die hauptsächlichsten erprobten Systeme kennen, ja noch mehr, er muß sie beherrschen, will er zu einer die Individualität (persönliche Eigentümlichkeit) achtenden Methode kommen.

Im rassen Rahmen dieses Aufsatzes ist es unmöglich, auf die vielen Systeme näher einzugehen, und so will ich von den bedeutendsten nur das Wesentlichste berichten. Das wohl bekannteste System Menschenbild ist ein Aufbau-Übungskomplex, der sich in der Hauptsache an den verletzten Körper wendet, mit dem Endzweck der körperlichen Gesundheit.

Darunter gehört auch zum Teil das System Eubens. Seine ausweilen verkrampften Übungen, die eigentlich mehr zwischen Sport und Gymnastik liegen, sind lediglich für Männer bestimmt.

Die Hoheland-Gymnastik erweitert dann schon die erwähnten Übungsarten durch Atmungs- und Bewegungsübungen.

Die Schule der Elisabeth Duncan betont, obwohl es auch ihr darum zu tun ist, den Körper von falschen Spannungen zu befreien, allzu sehr das Technische, und damit bleiben alle Bewegungen in der Ballettgeste haken.

Obwohl Kallmeyer, die in der Dehnbarkeit fast vergessen scheint, darf sich das Verdienst zusprechen, als Erste das System der Spannungs- und Entspannungsbewegungen eingeführt zu haben.

Auf diesem Kallmeyer-System baut Clara Schlichter-Rosenburg aufbrechend fort und legt sich, auch als Erste, für einen die Bewegungsart bestimmenden Atemrhythmus erfolglicher ein. Die Gleichmäßigkeit eines Körpers bestimmt die Übungen, die durch bewußtes Atmen die Blutbewegungen regulieren.

Wasserkaltes Empfinden ist die Vorbedingung für das Dalcrose-System, denn Kälte und Taub dienen hier der Anregung zu den Bewegungen, die eine bestimmte Technik des Körpers erfordern. Der Rhythmus wird von außen her regiert, was mehr zur Willensgymnastik führt, als zur Körperbildung. Der bedeutende Wert eines solchen Systems darf aber nicht unterschätzt werden.

Das System Bode ist wohl das für die Allgemeinheit verständlichste. Es handelt sich in diesem Falle um Ausdrucks- und Willensgymnastik, deren Übungen den Dantierungen des Alltags entnommen sind, z. B. Druck, Stoß, Schwingbewegungen, vom Gefühl des Körpergleichgewichtes veranlaßt, von innen nach außen entwickelt.

Von allen den genannten Systemen hat die Dora Menzler-Schule das Brauchbarste übernommen, nur mit der Einschränkung, daß Atmung nicht Ausgangspunkt der Bewegungen ist, sondern nur Leiter, Träger der Übungen. Den Eigensinn des Atmens und Herzschlag sollen ihre Schüler an sich entdecken lernen und darauf weiter bauen.

Alle diese Systeme aber haben sich von vornherein auf den erwachsenen Menschen eingestellt und der Psychologie des Kindes kaum Rechnung getragen. Die Gymnastik-Schulen der neueren Zeit, von Systemen kann man hier kaum sprechen, wenden ihr Interesse auch der Körperbildung des Kindes zu, allerdings mit der Neigung zu tänzerischen Bewegungen. Wertvolles und Selbständiges, was wie ein System anmuten könnte, wäre in erster Linie bei Rudolf von Laban zu finden, wenn auch bei ihm Bewegungskunst die vorherrschende Richtung ist, die einer gewissen Raumorientierung gewisse Plastik gibt. Wir fühlen hier das Wollen des bildenden Künstlers. Die Lücke eines brauchbaren Gymnastik-Systems für Kinder, muß

Fahrradreifen billiger!

Wer Rad fährt, will Zeit und Geld sparen. Wir tragen hierzu bei.

Unsere Preise:	ab heute:	bisher:	1914:
Continental Wulstreifen, stahlblau . . .	RM. 4,90	RM. 5,50	M. 8,—
Continental Wulstreifen, rot	„ 5,10	„ 5,75	„ 8,25
Continental Schlauchreifen	„ 8,—	„ 10,—	„ 19,75

Weltberühmte Continental-Qualität!

Jeder kann jetzt sein Rad mit dem erstklassigen Markenfabrikat ausstatten, dem

Continental

Reifen

CONTINENTAL CAOUTCHOUC- UND GUTTA-PERCHA-COMPAGNIE, HANNOVER

Jonas Befreiung.

Kriminalroman von Hans Gyan.

Copyright by Greiner u. Co., Berlin N.W. 6.

(Nachdruck verboten.)

„Dieser Mörder muß ein Mensch von fessamen Ordnungssinn oder noch seltenerer Schlaueit sein.“ sagte der Kommissar zu seinem bewährten Helfer, dem Kriminalassistenten Braun, „ich habe noch nie in meinem Leben ein so sauber aufgeräumtes Wohnzimmer gefunden. Freilich, bei dieser Leiche, unheimlich geräuchert... na, ich hätte betnah' gesagt: Mordanschlag! Ich kann mir nichts anderes denken, als: der Kerl hat die Frau im Schlaf erdrosselt. Das sieht nun allerdings eine recht genaue Vornahme seitens der Mörderin mit ihm voraus.“

Der Kommissar sah seinen Beamten dabei fragend an, und dieser meinte in seiner bedächtigen Art:

„Ja, was ich da so gehört habe, Herr Kommissar, noch muß ja die alte Dame noch sehr viel Gefelligkeit gehabt haben. Die Kinder auf der Straße erzählen's, daß alle Raselang 'n Besuch bei ihr gewesen ist... Aber wie haben in der Zwischenzeit schon einen jungen Mann festgenommen...“

Dr. Splitt — dessen kleine und wagere Figur seine Kraft und Fähigkeit kaum ahnen ließ, während der Kriminalassistent mit seiner Gänsegestalt auf den ersten Blick die gewaltige Körpergröße, den vor nichts zurückweichenden Mut zeigte, die er tatsächlich besaß — Dr. Splitt schüttelte ablehnend den eiligen Kopf.

Er hatte nicht viel übrig für die Kriminalpraxis, die nach dem Erstbesuch langte, der sich als zum Ermordeten in irgendeiner Beziehung stehend erwies.

Und dem Verzeigergehilfen, den man da verhaftet hatte, weil andere bei ihm so bunzelbraune Lederhandschuhe gesehen haben wollten, wie man nachher einem bei der Ermordeten fand — na, er hielt den jungen Menschen nicht absolut für unschuldig; in irgendeiner Beziehung zu der ermordeten Hausbesitzerin hatte er zweifellos auch gestanden... Er hätte das nur nicht auf eine so blödsinnige Weise ableugnen sollen, dann wäre ihm sicher nichts geschehen... so... er arbeitete nicht... hatte viel Geld ausgegeben, dessen Herkunft er nicht nachweisen konnte, in den Tagen, die seit dem Morgen verfloßen waren, an dem die Kat begangen worden war...“

„Bringen Sie mir doch den Franz Kruschat her, lieber Braun, ich will ihn nochmal abhören!“

Der Assistent, der, bei seinem gewaltigen Körper doppelt unverwundlich, auffallend leise ging, war hinaus, als Dr. Splitt noch immer die Arme auf die Pultplatte und die segnigen Hände ineinandergelegt, starr vor sich hin sah.

Der Kommissar, der die verschiedensten Studien be-
trachtete und sein Verstand auf Rollen um die ganze Erde

ausgegeben hatte, ehe er, dem leidenschaftlichen Gang für die dunklen Wirrnisse des Menschenlebens folgend, zur Kriminalpolizei ging, hatte eine gewisse Veranlassung dazu, sich durch starke Konzentration und tiefstehende Einsicht in die Eigenheiten eines neuen Falles unter Umständen zu empfinden, daß er das dem Verdachten zugrunde liegende Geschehnis lebhaft vor seinem inneren Auge erleben sah.

So befand er sich jetzt im Geiste in der Wohnung der ermordeten Rentiere.

Die Fenstervorhänge aus grünem Stoff waren herabgelassen. Eine schwache Dämmerung, wie Nebel fast, lag in dem Raum, und ein Mensch hantierte darin. Jetzt beugte er sich zu einem auf dem Teppich liegenden, großen unbeweglichen Körper... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger, machte das Bett mit ein paar raschen und geschickten Bewegungen... es war die Rentiere!... Ja, wie der Mörder sie, den Oberkörper umfassend, aufhob, da schlenkerten die fetten Arme der Toten zu beiden Seiten... Er trug sie mit äußerster Kraftanstrengung zur Portiere hin, verschwand da hinter... Da, er legte sie auf den Vorleger

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Fußball am Sonntag.

Mitteldeutsche Meisterschaft.

2. Runde:

- 1. VfB. Reuders — Dresden Germania 3:2
- 2. SpVgg. Leipzig — SC. Apolda 1:2
- 3. Bader Gera — Chemnitz SC. 2:2
- 4. Sportfreunde Leipzig — SpVgg. 05. Naumburg 4:0
- 5. Dresdner SC. — TuFC. Wittenberg 5:0
- 6. Bader Halle — SpVgg. Falkenstein 2:1
- 7. Cricket Club. Magdeburg — Viktoria Stendal 3:2
- 8. Viktoria Rauter — SC. Blau 3:2

3. Runde:

- 1. VfB. Apolda — Bader Leipzig 1:3

Mitteldeutsche Fußballspiele.

- 1. VfB. Leipzig — Olympia-Germania Leipzig 2:1
- 2. TuFC. Wittenberg — SpVgg. Leipzig 2:2

Mitteldeutsche:

- 1. Sport u. Spiel — Feuerwehr Magdeburg 3:3
- 2. VfB. Stahlfurt — Dresden Magdeburg 2:3
- 3. VfB. Schönebeck — SC. 1900 Magdeburg 4:4

Sachsen:

- 1. VfB. 08 — Sportfreunde Halle 3:1
- 2. Borussia — VfB. 08 Halle 1:1
- 3. SC. 99 Merseburg — Vassort Halle 2:0
- 4. Nummendorf 1910 — VfB. Merseburg 0:2

Mitteldeutsche Gesellschaftsspiele.

- 1. Radebeuler SC. — Germania Wahren 3:4
- 2. SpVgg. Dresden — Fußballring Dresden 4:6
- 3. (Waldau) Gau Weiskirchen — Chemnitz 2:1
- 4. Viktoria SC. Chemnitz — Guts Muts Dresden 1:1
- 5. Concordia Gera — Bader Chemnitz 3:4
- 6. SC. 08 Meissen — Starck Chemnitz 1:1

Norddeutsche Meisterschaft.

1. Runde:

- 1. Olympia Neumünster — Hamburger SC. 2:4
- 2. Altona 93 — VfB. Komet Bremen 6:2

Vorrundenspiel

um die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Miefa: Sportklub — Spielvereinigung Leipzig 7:8.

Vorstandssitzung des Deutschen Fußballbundes.

Der geschäftsführende Bundesvorstand des Deutschen Fußballbundes tagte am 23. und 24. März in Frankfurt am Main und beschäftigte sich insbesondere mit den zum Auszug kommenden Bundesspielen. Die Länderspiele gegen Italien in Turin am 23. April und gegen Schweden in Köln am 23. Juni fanden deshalb besondere Beachtung, weil der Bund zu diesen Spielen die allerbeste Vertretung wünscht. Das Spiel gegen Schottland am 2. Juni in Berlin wird von einer Mannschaft bestritten, in der keine süddeutschen Spieler Berücksichtigung finden. Das Endspiel um den Bundespokal zwischen Norddeutschland und Berlin kommt in Berlin zum Auszug. Die deutsche Fußballmeisterschaft wird wie folgt ausgetragen: Die Vor-

runde wird am 16. Juni, die Zwischenrunde am 20. Juni ausgetragen. Hier soll, wenn möglich, eine Vereinbarung zwischen den in Betracht kommenden Mannschaften getroffen werden, eventuell am Sonnabend, 29. Juni (Feierabend) die Spiele auszutragen, um den Jugendspieltag freizubehalten. Die Vorentscheidung wird am 7. Juli ausgetragen. Für das Endspiel ist der 14. Juli vorgesehen. Der durch die Presse bekanntgewordene D.S.B.-Brief wegen der Verteilung der Einnahmen aus dem Spiel um die deutsche Meisterschaft war Gegenstand kurzer Debatte. Die Bundesleitung ist sich einmütig darüber klar, daß, wenn der Schritt des D.S.B. Anlaß bei den in Frage kommenden Vereinen findet, eine sofortige Disqualifikation der Vereine durch den Bundesvorstand erfolgen muß und daß die nächsten Anwärter der Teilnehmer an der Endrunde um die deutsche Meisterschaft bestimmt werden müssen.

Radsport.

Dülberg-Giorgetti liegen in Chicago.

Das letzte amerikanische Sechstagerrennen wurde in der Nacht zum Sonntag beendet. Als überlegener Sieger ging das deutsch-italienische Paar Dülberg-Giorgetti hervor. Nur die Franzosen Retourneur-Broccardo vermochten sich in der gleichen Runde mit der feierlichen Mannschaft zu behaupten. Die zurückgelegte Gesamtstrecke betrug 3343 km.

Ulbricht gewinnt Berlin-Braunfurt-Berlin.

In dem Eröffnungsstrahnenrennen der Union wurden ausgezeichnete Leistungen gelehrt. Die Fahrt war so schwer, daß ein Stundenrhythmus von 33 km erzielt wurde. Sieger wurde E. Ulbricht (Alberto-Diamant) 4:38 vor Ritter (Alberto-Diamant) 4:55,55 und Quind (Frisco).

Gröber Ovelpreis von Norddeutschland.

Die D.V.R. eröffnete am Sonntag die diesjährige Strahnenrennen mit dem Großen Ovelpreis von Norddeutschland auf der 142,7 km langen Strecke. Rund um den Meiler. In der Gruppe der Wertreisfahrer legte Mehe (Ovel) vor Stöpel (Diamant-Berlin) in 4:27:57 (neuer Streckenrekord), bei den Herrenfahrern blieb Vapenburg (Diamant-Dannover) in 4:44:56 siegreich.

Der Radländerkampf „Deutschland-Kontinent“

der am Sonnabend in der Halle Münsterland in Form eines Omniums ausgetragen wurde, wurde von den deutschen Fahrern überlegen mit 75:36 Punkten gewonnen.

Deutsche Fechterinnen in Budapest erfolgreich.

Mit großem Interesse erwartete die Budapest-er Bevölkerung das Auftreten der deutschen Olympiasiegerin im Fechten, Helene Meyer. Wohl über 1000 Zuschauer hatten sich am Sonnabend in der Reboute in Budapest eingefunden, um Zeuge interessanter Kämpfe zu sein. Auch der deutsche Gesandte, Hans von Schön, sowie die Spitzen der Gesellschaft hatten sich eingefunden. Die Jury bestand aus den Herren: General Wittner (Wien), der italienische Fechtmeister Cassera, die Ungarn Schenker, Wiler und Kap. Im ersten Florettkampf siegte Frau Olga Delfers über die Ungarin Fräulein Wogen mit 6:4. Mit dem gleichen Resultat war auch Fräulein Helene Meyer über Fräulein Lary erfolgreich. Fräulein Lary war dann gegen Frau Delfers ziemlich überlegen und siegte mit 6:1. Den schönsten Kampf lieferten sich zum Schluß Helene Meyer und Fräulein Wogen, die deutsche Meisterin in sicherer Manier mit 6:2 gewann.

Vermischtes.

Verhaftung von drei Krankenschwestern unter Nordverhaft. Gestern wurden drei Krankenschwestern, die am Krankenhaus in Kuttberg tätig sind, unter dem Verdacht verhaftet, an dem mutmaßlichen Mord an Dr. Cumbalov und den Bordanschlag auf Dr. Graf beteiligt zu sein. Bei der mikroskopischen Untersuchung der weißen Mäntel und eines Koffers der Schwestern wurde derselbe Glasstab entdeckt, den man in den Eingeweiden Dr. Cumbalovs gefunden hatte und auf den man den Tod des Arztes zurückführt. Zwei Wärter sind, wie gemeldet, unter dem gleichen Verdacht bereits verhaftet worden.

Schweres Bauunglück. Meldungen aus Hamm zufolge stürzten beim Wiederlegen eines Gebäudes auf dem Gebiet der Becke Sachsen die Bauarbeiter Pingel und Kannenberg ab und blieben schwer verletzt liegen. Pingel ist den erlittenen schweren Schädelverletzungen im Krankenhaus erlegen.

Mord bei Seutkirch. Die 24 Jahre alte Frau des Brauereibesetzers Widmann in Urtau wurde am Sonntag morgen erschossen in Bett aufgefunden. Der Gatte der Ermordeten wurde in Haft genommen; er befreit jede Schuld.

Das Berliner Palais Prinz Albrecht wird Hotel? Die „Montagspost“ meldet: Das Palais Prinz Albrecht in der Wilhelmstraße gegenüber der Kochstraßen-Mündung soll ein Hotel werden. In dem Park soll als Ergänzung ein Hochhaus von acht Stockwerken für die Zwecke des Gasthauses aufwachsen.

Dom Rebenbühler niedergeschossen. In der Nacht zum Montag wurde sich in Charlottenburg eine Liebestragödie ab. Vor dem Haupteingang des Bahnhofs Charlottenburg wurde der 27 Jahre alte Arbeiter Friedrich Vogel nach einem vorangegangenen Streit von dem früheren Verlobten seiner Braut niedergeschossen. Er wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Der Täter wurde der Polizei übergeben.

Mord in Köln. Sonnabend abend wurde auf dem Schwarzen Weg in Köln die Leiche einer durch Stiche in den Hals ermordeten Frau aufgefunden. Der Täter, ein Chemiker aus Wiesbaden, der zwei Kinder hat, hat sich gestern früh der Kölner Polizei gestellt. Er hatte mit der Ermordeten ein Verhältnis und will die Tat nach einem Wortwechsel in der Erregung begangen haben.

Dampferzusammenstoß auf der Reede von Boulogne. Gestern früh um 9.30 Uhr ist, wie Sabas aus Boulogne-sur-Mer berichtet, der aus Savanna kommende, nach Bremen bestimmte deutsche Dampfer „Sedlitz“ beim Auslaufen aus dem Hafen auf der Reede mit dem Dampfer „Juno“ zusammengestoßen, der rasch sank. 21 Mann der Besatzung wurden von der „Sedlitz“ aufgenommen. Ein Matrose wird vermisst und als verloren angesehen.

Feuer in einer Konstanzer Uhrenfabrik. In der Sonnabend-Nacht wurden die Lackerei und die Tischlerei der Uhrenfabrik Schumann u. Co. durch Feuer zerstört. Neben den Einrichtungsgegenständen fielen 3000 auf Lager befindliche Uhrengehäuse und zahlreiche Werte dem Feuer zum Opfer. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung vermutet. Eine verdächtige Person wurde bereits verhaftet.

Großfeuer in Kraftwerk Borstwald. In der alten Mühle des Kraftwerks Borstwald, die sich am Grundstück Breitenbachstraße 24 in 10 an der Ecke der Baumstraße befindet, kam Sonn-

abend gegen 8 Uhr ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und an den dort lagernden Holzvorräten, den Subellänken usw. reiche Nahrung fand. Der Brand wurde von acht Jägern der Berliner Feuerwehrt unter Leitung des Oberbranddirektors Gemp und den freiwilligen Feuerwehrem der Umgebung bekämpft. Die in Brand geratene große quadratische Halle wurde eingestürzt. Das Liebererleben des Feuers auf die benachbarten Werkstätten und auf die Otto-Ausgangspunkte konnte verhindert werden. Bei dem Einsturz einer Mauer wurde ein Feuerwehmann erheblich verletzt.

Ein Fallschürmer bei Trier verhaftet. In letzter Zeit wurden in Trier und in der Umgebung falsche Silbermünzen in großen Mengen verausgabt. Vor kurzem sind in Duttel bei Trier Fallschürmer aus Gips gefunden worden, die Fallschürmer selbst wurden jedoch nicht ermittelt. Jetzt wurde in dem benachbarten Ort ein 24-jähriger Arbeiter verhaftet, in dessen Wohnung man aus Gips hergestellte kunstvolle Fallschürmer entdeckte. Die Verhaftung eines zweiten Fallschürmers steht bevor.

Die Glocke vom Kirchturm gestohlen. Die Kirche von Schnappach bei St. Ingert mußte wegen Bauilligkeit vollständig geschlossen werden. Alle Gegenstände von Wert hat die Pfarlgemeinde schon aus der dem Untergang geweihten Kirche herausgeholt, nur noch die vier Zentner schwere Glocke hing im Turm, bis sie eines Nachts vom Turm heruntergestoßen worden war. Beim Fortschaffen des gewichtigen Diefesguts wurden die Diebe aber gestört und mußten unter Zurücklassung der Beute den Rückzug antreten. Durch die freundliche Hilfe der Diebe ist die Gemeinde der schwierigen Arbeit, die Glocke herunterzuholen, enthoben.



Geheimrat Professor Dr. v. Lettingen

der frühere Direktor der Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv und des Goethe-Nationalmuseums, konnte am 25. März seinen 70. Geburtstag feiern.



Wilhelm Schabrad, ein Führer der modernen deutschen Bildhauer starb am 25. März vor zehn Jahren.

Handel und Volkswirtschaft.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 20. März 1929. Die auf den Ertrag des 20. März 1929 berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist mit 100,3 gegenüber der Vorwoche (100,0) um 0,3 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,6 v. H. auf 132,9 (135,0) gesunken. Die Indexziffer für Kolonialwaren war mit 126,4 unverändert. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,4 v. H. auf 134,5 (134,0) gestiegen, während diejenige für industrielle Fertigerwaren mit 138,0 keine Veränderung aufweist.

Für Geld- und Börsenlage schreibt die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Leipzig, in ihrem letzten Wochenbericht vom 23. März: An den deutschen Effektenbörsen war die Haltung seit langem zum ersten Mal wieder etwas angeregter, was allerdings im wesentlichen auf eine Zunahme der Auslandsaufträge zurückzuführen wurde, für die im allgemeinen eine hoffnungsvollere Beurteilung der Pariser Reparationsverhandlungen maßgebend zu sein schien. Wenn man auch die internationale Geldlage zur Zeit als nicht beunruhigend ansah, da Diskontforderungen vorerst weder in den Vereinigten Staaten noch in England zu erwarten sind, so waren demgegenüber die Meinungen über die Entwicklung der deutschen Geldverhältnisse geteilt. Man dürfte zwar darin einig sein, daß die Vorbereitungen zu dem bevorstehenden wichtigen Vierteljahrschluß überall frühzeitig eingeleitet hätten, war aber gleichzeitig bereit, in der gegenwärtigen Geldknappheit den Ausbruch eines vorübergehenden Angebots zu sehen, das nur kurzfristige Anleihe bis zum Ultimo sucht. Zum Wochenende simulierten vor allem die Bekanntheit der deutschen Außenhandelskäufer für Februar. Dabei sah sich schließlich selbst die Spekulation gezwungen, aus ihrer Reserve herauszugehen und neben einer Befriedigung ihres Deckungsbedarfes auch Meinungsläufe vorzunehmen, so daß sich verschiedentlich sogar als natürliche Folge ein gewisser Materialmangel geltend machte. Im einzelnen standen Elektroaktien auf Grund anhaltenden Auslandsinteresses wiederum im Vordergrund des Geschäftes. Ferner sind Farbenaktien und Kunstseidewerte als härter gefragt zu nennen, aber auch Montan- und Kalkpapiere — letztgenannte unter dem Eindruck der zufriedenstellenden Abschlüsse im Salzbefahrungern — begegneten größerer Nachfrage; desgleichen Kupfer und Zinkwerte im Hinblick auf die Aufwärtsbewegung der Preise an den Metallmärkten. Bei steigenden Kursen schloßen die Börsen belebt und in verhältnismäßig zufriedener Stimmung.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 25. März 1929 in Dresden.

Preise für 50 kg in Markt.

Schlachtvieh- und Wirtsklassen	Stückzahl	Gewicht
Rinder: A. Kühe (Kauftrieb 185 Stück):		
1. Vollk., ausgemästet, höchsten Schlachtw.	1. junge	52—55 87
	2. ältere	44—49 89
2. sonstige vollfleischige	1. junge	31—40 71
	2. ältere	— —
3. fleischige	—	—
4. gering genährte	—	—
B. Bullen (Kauftrieb 178 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	52—55 92
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	47—51 89
3. fleischige	—	40—46 83
4. gering genährte	—	—
C. Stiere (Kauftrieb 339 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	48—51 90
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	39—45 81
3. fleischige	—	29—30 68
4. gering genährte	—	24—28 65
5. halbfleiner Weiberinder	—	—
D. Ferkel (Kauftrieb 38 Stück):		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	53—57 95
2. sonstige vollfleischige	—	40—50 87
E. Ferkel (Kauftrieb 15 Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber (Kauftrieb 1119 Stück):		
1. Doppellender beher Mast	—	82—88 137
2. beste Mast- und Saugtälber	—	75—80 129
3. mittlere Mast- und Saugtälber	—	65—72 118
4. geringe Kälber	—	50 60 110
5. geringste Kälber	—	—
Schafe (Kauftrieb 967 Stück):		
1. beste Mastlamm- und jüngere Mastlamm:	—	68—72 140
1. Weibemast	—	60—66 140
2. Stallmast	—	—
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe	—	50—58 129
3. fleischiges Schaf	—	—
4. geringgenährte Schafe und Lämmer	—	—
Schweine (Kauftrieb 4704 Stück):		
1. Fettfleisch über 300 Pfd.	—	76—80 100
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.	—	76—78 99
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd.	—	73—76 101
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd.	—	78—74 102
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pfd.	—	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—
7. Sauen	—	68—72 93

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreis für nichtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stoll für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umjahre, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Stallpreise. Ueberstand: 146 Rinder, davon 57 Kühe, 31 Bullen, 68 Küge außerdem 200 Schafe, 151 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Schafe leicht, Räder mittel, Schweine langsam.

Die Neue Erde

FORTSCHRITT IN LANDBAU UND SIEDLUNG

(Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.)

Bruteier.

Ein Ei, das als Brutel Verwendung finden soll, muß schon alle Vorbedingungen in sich tragen, die eine gute Nachzucht und große Leistung erwarten lassen.

Dieses ist aber nur dann möglich, wenn das Ei von einem Elternpaar stammt, das zur höchsten Leistung fähig war. Nicht bloß die Mutter, also die Henne, muß aus gutem Leistungsstamme sein, sondern auch der Hahn. In oft spielt der Hahn noch eine größere Rolle als die Henne.

Sobald müssen Hahn wie Henne während der Zuchtperiode mit allen Stoffen gefüttert werden, die den Aufbau eines neuen Lebewesens bedingen. Denn schon im Eileiter der Henne erfolgt der Furchungsprozess, die erste Entwicklung des Rückens erfolgt schon im Körper der Henne, ehe das Ei also gelegt ist. Freilich kommt die weitere Entwicklung erst durch die Bebrütung und das Rücken wird erst durch diese ins Leben gerufen. Aber alle Stoffe zum Aufbau seines Körpers und alle Eigenschaften, Krankheiten oder Gesundheit und Leistung, bringt es aus dem Mutterleib schon mit. Durch die beste Aufzucht ist nichts einzuholen, wenn das Ei Schädlichkeitskeime oder Minderwertigkeiten mit ins Leben bringt. Aus diesem Grunde müssen Tiere, die zur Zucht verwendet werden sollen, genügend tierisches und pflanzliches Eiweiß im Futter bekommen und Mineralstoffe. Eine Fütterung von diesem Grünzeug ist die allererste Notwendigkeit. Körnerfutter im ganzen und geschroteten Zustande: Weiz, Hafer, Gerste, Weizen, Bohnen, Sonnenblumenkerne, leiere in kleiner Menge (5 Gramm pro Kopf), Fischmehl, Fleischmehl, Knochenmehl, ebenfalls je 5 Gramm pro Kopf, Futtermilch, Molke, Ölsäure, Vit. sind sehr zu empfehlen. Lebertran in kleinen Mengen befeuchtet das Ei mit Weizenkleie mit Garnellen und etwas Lebertran vermischt, gibt nicht bloß schönes Federkleid, sondern liefert auch gesunde Nachzucht. Sind alle diese Vorbedingungen erfüllt, so komme ich zu dem Kapitel: Wie behandle ich Eier, die zum Bebrüten bestimmt sind.

Bruteier dürfen nicht an einen sonnigen Platz gelegt werden, also nicht den Sonnenstrahlen ausgesetzt sein, ebensowenig dem Mondlicht, da dieses zerlegend wirkt und den Keim töten würde. Jedoch dürfen die Eier auch nicht in einem verschlossenen Kasten oder einer Verschnacht liegen. Sie müssen Luft haben. Zu diesem Zwecke dienen Holzrahmen, die mit Fäden versehen und mit dünnmaschigem Drahtgeflecht überspannt sind. Auf diese Art haben die Eier von oben und von unten Luft. Jedes Ei muß jeden Tag einmal gewendet werden. Würde dieses nicht geschehen, so würde selbst beim bestbebrüteten Ei der Keim anliegen und das Rücken nicht zum Schlüpfen kommen, das Ei absterben.

An kühleren Tagen soll man keine Eier zur Brut zurücklegen. Sie taugen meist nicht viel. Schneegestöber hat großen Einfluss. Auch sollen an solchen Tagen die Eier nicht transportiert werden. Auf jeden Fall müssen beim Transport von Eiern diese warm verpackt sein, selbst wenn sie nur kleinen Transport auszuhalten haben, und nach diesem mindestens 24 Stunden an einem wenigstens 15 Grad warmen Räume ruhig liegen. Die Eier müssen ebenfalls in einem Räume lagern, der 15 Grad Wärme aufzuweisen hat. Tauglich zum Brüten sind alle Eier, die normale Luftblasen haben, das heißt oben an dem breiten Teil der Eier. Eier, die schräge oder die Luftblasen an der Spitze haben, müssen vom Brüten ausgeschlossen werden. Um die Luftblase festzustellen, durchleuchtet man die Eier, ehe man sie in den Brutapparat bringt. Zum Brüten sollen nur ganz saubere Eier benützt werden, nie beschmutzte. Beschmutzte Eier verweigern man als Bruteier. Beschmutzte Eier sind immer ein Zeichen von unzureichender Hühnerhaltung. Es kommt ja manchmal vor, daß ein Ei beschmutzt oder mit einem geräucherten in Berührung kommt, dann muß es vorsichtig mit lauwarmem Wasser abgewaschen und nicht abgetrocknet werden, damit sich die Poren nicht verstopfen. Jedes beschmutzte Ei trägt die Gefahr in sich, verstopfte Poren zu haben, durch die keine Luft mehr einströmen kann, was die Entwicklung und der Embryo stirbt nach und nach ab. Die Eier sollen normale Größe und normale Färbung haben. Jedes lange oder ein zu rundes oder abnorm großes Ei wird ausgeschlossen.

Vorbedingung sind durchaus gesunde Eltern. Wird nach diesen Angaben gehandelt, so wird man auch ein gutes Ergebnis beim Brüten haben. Zu dünnhäutige Eier oder zu dickhäutige, ebensolche mit Körnern oder Wulsten dürfen nicht verwendet werden. Das Alter eines Bruteis soll nicht höher als zehn Tage sein. Mit einem Alter von drei Wochen tritt Verfestung ein, weshalb von solchen Eiern entweder ein schlechtes Schlüpfresultat, Absterben nach sieben oder am achtzehnten Tage der Brutzeit oder Steckenbleiben beim Schlüpfen zu erwarten ist. Schlüpfen die Rücken trotzdem, so sind bei der Aufsicht Krankheiten zu erwarten, welche Ruhr, Kofzidosen u. a., und man wird keine große Freude daran erleben.

Planmäßige Züchtung hochwertiger Pflanzen.

Sowohl Obstbäume und Beerensträucher als auch Gemüsepflanzen und Blüthenpflanzen bedürfen einer ständigen Ueberwachung und Beobachtung, damit nicht durch Ausartung, Rückschlag oder Kreuzung wertvolle Züchtungen verloren gehen. Es liegt auf der Hand, daß die in einer bestimmten Richtung durchgezüchteten Pflanzen Werte darstellen, denen gegenüber solche aus Handelssaatgut unbestimmter Herkunft gezeugene darf in den Hintergrund treten.

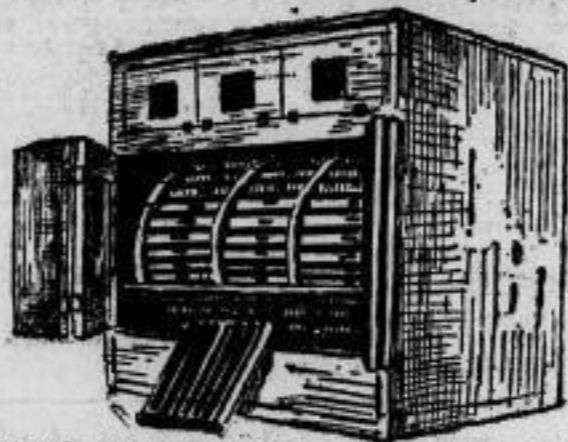
Um nur einige Beispiele heranzugreifen: In der Blumenzucht die herrlichen Alpenveilchen, im Freizeigmüßelbau: Salat und Gurken, die Erdbeeren im Beerenobstbau. Wer hat diese und viele andere Erzeugnisse des Gartenbaues auf den Ausstellungen wohl nicht bewundert und war entzückt von der Blütenpracht im Fenster oder den Früchten zu einer Zeit, wo draußen Eis und Frost herrschen?

Gehen wir durch die Stadthäuser und sehen wir uns auf den Blumenmärkten, den Väden die angebotene Ware an, so bemerken wir, daß neben wirklichen Hochzuchten, richtige Kultur der Pflanzen überall vorausgesetzt, doch noch große Abweichungen vorkommen und es erscheint uns, als würde die Natur immer wieder einen Streich spielen. Viegen doch im Samenform schon die Anlagen zur Fruchtanlage oder zu einem weniger schönen Exemplar vor.

In unseren Spezialzüchtungen, die Jahrzehntelange sich nur mit der ihnen Weltraum gebenden Sonderkultur befassen, herrscht peinlichste Genauigkeit in der Auslese und wir können annehmen, daß sich durch Pflanzengenerationen hindurch nur Bestes vererbt hat, dem Zuchtziel entsprechend, und somit nur bestes Saatgut zu gärtnerischem Anzuchtzweck zum Verkauf gelangt. Und dem ist wirklich so. Jeder Züchter sollte seinen Bedarf an Sämereien für seine Sonderzuchten in Originalware vom Züchter erwerben. Naturgemäß ist dieses Saatgut etwas teurer, doch wiegt die Mehrgabe den Erfolg auf. Mit fortschreitender Verbesserung unserer Kulturmethoden, Gewächshausbauten, Düngung mit hochkonzentrierten Nährsalzen, den größeren Ansprüchen seitens des kaufenden Publikums werden wir bei Einzelzuchten und woffischen Gemäsen nicht mehr ohne Hochzuchten auskommen. Ganz besonders bei Gemäsen zur Treiberei kann nicht genug die Originalsaat empfohlen werden.

Sache eines unparteiischen Urteils bei einem Probeanbau in über die Länder und klimatisch verschieden gearbeiteten Landstriche verteilten Anbauorten ist es, über die Leistungsfähigkeit der Sorten alljährlich eine Mitteilung zu machen, aus der die Züchter der betreffenden Gegend ihre Auswahlen wählen.

Eine Universalform einer Pflanze für das gesamte Gebiet des Reiches kann es nicht geben, weil die Witterungsverhältnisse zu verschieden sind. Es bleibt demnach immer



Elektrische Brutmaschine auf der „Grünen Woche“ in Berlin

genügend Spielraum für mehrere Originalzuchten, die sich bald besser für leichte oder schwere, trockene oder nasse Böden eignen oder gut in kälterer, rauher Lage gedeihen. Während wir bei Treibgemäsen und Blütenpflanzen wohl die gleichmäßigsten Wachstumsbedingungen überall schaffen können, somit auch mit weniger Sorten auskommen, wie es auch der Fall ist, spielt beim Anbau im Freiland die britische Lage eine große Rolle und mit ihr die für diese als günstigste zu bewertende Züchtung. Die groß der Unterschied ist zwischen einer erprobten Gartenfrucht und einer auf Geratemüßel angebaute, ergibt der Versuchsanbau, von dem uns aus Freieren der Praktiker immer wieder Zahlen vorliegen, Vorteile und Nachteile bekannt gegeben werden.

Wir sehen, daß im Laufe weniger Jahrzehnte viel auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung geleistet worden ist und finden andererseits auch noch manches Unzulängliche, das einer züchterischen Bearbeitung und Vervollkommnung bedarf, und eine Besserung des Einnahmestandes zur Folge hätte.

Die Saatgütererlen als Stätten mit geschultem Personal und dem mit Leib und Seele mit seiner Arbeit verbundenen Inhaber oder Leiter betätigen sich hier emsig und mit Eifer. Aber auch jeder gut beobachtende Gärtner kann, nachdem er sich mit den Grundzügen und den Gesetzen der Pflanzenzüchtung vertraut gemacht hat, etwas Brauchbares aus seinen Pflanzenbeständen herausfinden, das, einem Züchter von Ruf zur Begutachtung übergeben, seinen Weg zum Nutzen des Gartenbauwesens finden und zum Bekannwerden seiner Firma führen kann. Die Frage über die Möglichkeit einer Patentierung von Züchtersorten, Hochzuchten, steht noch offen, sie wäre aber ein Ansporn zur Leistung fortschrittlicher Arbeit im Pflanzenbau. Führende Saatgeschäfte sind aber stets gern Abnehmer für gute, erprobte Neuhaltungen.

Ohne viel zu experimentieren kann der Züchter eine Auslese eines sogenannten Zufallszüchtungs, der in seinem Bereiche entsteht, vornehmen und diesen vermehren. Aus der Nachkommenschaft desselben wird sich schon ein Bild von dem zu erwartenden Erfolg machen lassen. Wenn er jedoch aus einer noch nicht züchterisch bearbeiteten Sorte einer Pflanzengattung Elternpflanzen auszuwählen will, so muß er sich bemühen sein, aufs Geratewohl zu arbeiten, und daß der Bestand an Pflanzen, den er einer Auslese unterziehen will, ein Gemisch verschiedener Familien oder Stämme darstellt. Deshalb wird er seine Zucht auf eine möglichst große Zahl von Ausgangspflanzen gründen, weil so die Wahrscheinlichkeit besteht, eine oder mehrere sehr gute Stammütter zur Weiterzucht zu finden. Im Laufe der Züchtung scheiden die schlechten Nachkommen schon ohnedies aus, da aus der Prüfung der Nachkommenschaft die Züchtung der Zucht beruht. Nicht nur der äußere Eindruck der Pflanze ist hier maßgebend, sondern die Steigerung der guten Eigenschaften sowie deren einheitliche Vererbung. Das Erreichte auf der Höhe zu halten, darf nicht abbrechen, Zeit, Geld und Mühe darauf zu verwenden, ein Saatgut von erster Qualität zu ziehen, das für Pflanzen von guter Beschaffenheit birgt.

Frühgemüsebau auf leichten Böden.

Nicht alle Gemüsesorten eignen sich für den Anbau auf leichten Böden. Will man mit dem Anbau Erfolg haben, so muß genaue Auswahl gehalten werden.

Für den Anbau im großen — Feldgemüsebau — kommen nur einzelne Arten und Sorten in Frage. Vorausgesetzt, daß genügend Dünger und wenn irgend möglich Bewässerung zur Verfügung steht, können einzelne Kulturen auf leichten Böden sehr lohnend sein.

Als Gemüsefrucht des „Landes“ ist der Spargel in erster Linie anzusehen. Die Kultur dürfte hinlänglich bekannt sein, nur muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß man bei Neuanlagen mit dem Kauf von Samen oder Pflanzen sehr vorsichtig sein soll und nur von garantiert ertragreichen Anlagen Rücksicht beziehen, sonst bleiben Enttäuschungen in Bezug auf Ernte später nicht aus.

Weitere Früchte, die auf leichten Böden im großen angebaut werden können, sind Erbsen, Buschbohnen und Möhren.

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man für Bohnen und Erbsen mit einer Stallmistdüngung auf leichten Böden nicht angänglich zu sein braucht. Auf leichten Böden wird sich immer eine Stallmistdüngung lohnen.

Je nach Verkaufsart oder Ernte ist die Sortenwahl zu entscheiden, d. h., ob im freien Markt oder zu Konservierungszwecken. In letzterem Fall schreiben meistens die Fabriken die Sorten vor und liefern auch das Saatgut. Es empfiehlt sich immer, bei umfangreichem Anbau einen Teil der Anbaufläche zur Abnahme mit einer Konservierfabrik abzusprechen.

Die kritischen Verhältnisse haben aber hier das entscheidende Wort.

Ein Jahr hindurch frische Eier.

Ein leichteres oder mittelschweres Guck soll unserm Zweck dienlich sein, je nach der Lage der kritischen Verhältnisse und nach persönlichem Geschmack. Unsere Lösung sei „Frühbrut“ — Februar bis März. Sofern kein Brutapparat oder „bewährte“ Hühner zur Verfügung, trachte man bei Zeiten danach, vielleicht unter zehn Hühnern eine erprobte Glucke zu besitzen. Letztere braucht ebensowenig der gleichen Pflege anzugehen wie auch eine gute Leggerin zu sein. Sie erfüllt ihren Zweck als Bruthenne und man sollte nicht scheuen, hierfür ein paar Mark auszugeben. Ferner muß die Glucke möglichst den schweren Rassen, den sogenannten Winterlegern angehören. Diese haben den Vorzug, früh zu legen und weiß auch zeitig zu brüten. Als besonders zuverlässig haben sich hierin Orpingtonhühner erwiesen; auch Wyandottes, Langshan, Plymouth Rocks und Sussex geben gute Frühbrüter ab und decken allezeit fünfzehn bis achtzehn Eier und darüber. So früh geschlüpfte leichtere Rassen, besonders Italiener und noch mehr die Leghorns beginnen in ihrer Frühreife bei guter Pflege häufig schon mit fünf Monaten mit dem Legen. Schwerere Rassen legen als Frühbrüter im Alter von sechs bis sieben Monaten. Demnach legt die Eierproduktion des Junggeflügels während der Dauer des alten Bestandes ein und hilft so über die bisherige eierarme Zeit hinweg. Lassen die jungen Hühner im Januar nach, so legen dann schon wieder im mäßig warmen Stall bei Schattentemperatur die alten Hühner allmählich mit ihrer Vegetativität ein.

Vom Anbau der Frühkartoffel.

Frühkartoffeln kann man mit Erfolg nur auf leichtem, warmem Boden pflanzen, im schweren und nassen Boden ist es im April für die angelegte Kartoffel noch zu kalt. Um einen Vorsprung vor den noch gewöhnlicher Weise gezeimten Kartoffeln zu haben, müssen die Frühkartoffeln vorgekeimt werden.

Hierzu sucht man sich knapp mittelgroße Knollen von bewährten Sorten aus. Es gibt da eine große Auswahl. Bekannt ist die alte Sorte Kaiserkrone, dann Obenwälder Blau, Sechswochen- und Sechswochenkartoffel, gelbe Juni usw. Die Kartoffeln werden in Büchsenkartoffeln aufgestellt, an denen man sich einen Tragegriff anbringt. Die Augen kommen nach oben, es stehen immer mehrere nebeneinander. Die Knollen werden senkrecht und fest eingeschlachtet, damit sich beim Transport die Keime nicht gegenseitig beschädigen können. Wir stellen die Risten Mitte bis Ende Februar auf den Schrank im geheizten Zimmer. Sie müssen hell stehen, denn ohne Licht werden die Keime lang und schlaff. Das dürfen sie aber nicht, sondern sie sollen kurz und dick werden und die Kartoffel soll zusammenkrumpfen. Das bewirkt eine mäßige Wärme in Verbindung mit genügender Hellheit. Sollten die Kartoffeln im Keller schon lange dünne Keime getrieben haben, so werden diese vor dem Aufstellen abgebrochen, und es entwickeln sich nun die Keimkeime. Die Risten bleiben ruhig stehen bis etwa gegen Ende März, dann müssen die Kartoffeln abgehärtet werden, da ja die Erde viel kälter ist als das geheizte Zimmer. Man stellt die Risten mehrere Tage in ein ungeheiztes Zimmer oder in die Gartenlaube. In den ersten Tagen des April kommen die Kartoffeln, die dann Keime von ungefähr 1 Zentimeter Länge haben, in die Erde, die Keime nach oben. Da je immer noch Frostgefahr ist, muß man auf drei Finger hoch mit Erde bedecken. Dann wird das Land sauber überhärtet. Nach 14 Tagen wird nochmals gehärtet, damit das Unkraut im Wachstum gehindert wird. Anfang Mai sind alle Kartoffeln da, und es kann geerntet werden. Mitte Mai kann man die Kartoffeln häufeln, d. h., man legt von beiden Seiten etwas Erdboden an die Pflanze heran. Sollte Frost eintreten, so kann man das Kraut, wenn es noch klein ist, mit Erde bedecken, sonst muß man mit Stroh oder Laub abdecken, das natürlich, wenn die Frostnächte vorüber sind, abgehärtet werden muß. Auf kleineren Flächen kann man auch mit Blumentöpfen und ähnlichem Geßirz bedecken. Die Pflanzen werden sich bald kräftig entwickeln und 3-4 Wochen Vorsprung vor ungekeimten Kartoffeln behalten. Frühkartoffeln pflanzt man im Abstand von 40 x 60 Zentimeter. Sobald das Kraut weißt, beginnt die Ernte und damit der Lohn für die angewandte Mühe.